№ 4510. Sonnabend, 26. October. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem ord. Professor der Rechte Dr. Schulze zu Breslau und dem ord. Professor der Geschichte Dr. Droysen zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem ord. Professor der Geschichte Dr. Schäfer zu Bonn den Rothen Adlerorden vierter Klasse; und dem Intendanturrath vom 2. Armeecorps Michaelis bei seiner Versetzung in den nachgesuchten Ruhestand den Charakter als Geheimer Kriegsrath zu verleihen.

Der Gerichtsassessor Dieck zu Breslau ist zum K. Regierungsassessor ernannt, der K. Eisenbahnmaschinenmeister Gräf zum K. Eisenbahn-Obermaschinenmeister ernannt und demselben die Obermaschinenmeisterstelle der Ostbahn zu Bromberg verliehen, der bisherige Gerichtsassessor Thiel in Posen zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Rawicz ernannt, dem Hauptlehrer und Inspector Günther bei der K. Thierarzneischule zu Hannover der Charakter „Professor" verliehen, und die Beförderung des ord. Lehrers Hermann an der Königstädtischen Realschule zu Berlin zum Oberlehrer genehmigt worden.

Bei der am 25. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr auf No. 7728 und 45,221.

2 Gewinne zu 2000 Rthlr auf No. 2669 und 36,177.

42 Gewinne zu 1000 Rthlr auf No. 919 210 1054 1997 2433 2658 6574 10,066 11,500 14,260 15,098 18,302 22,602 22,948 26,108 26,424 32,332 35,220 37,412 39,238 39,319 41,399 42,088 44,114 49,432 50,004 52,701 57,455 58,212 58,539 60,488 60,805 64,939 66,329 66,932 67,918 83,381 87,964 88,391 90,641 91,362 und 93,156.

53 Gewinne zu 500 Rthlr auf No. 2249 6093 8216 9794 9800 14,019 16,966 18,321 22,793 26,749 27,071 29,182 31,344 31,460 34,650 35,252 40,147 41,498 43,098 43,799 43,898 46,269 46,961 47,846 48,843 51,974 54,881 54,986 55,227 55,364 57,718 59,980 62,038 62,212 65,107 66,875 68,193 68,871 71,673 71,872 72,252 72,615 74,018 74,354 75,896 81,946 84,864 85,134 86,500 91,041 91,804 93,167 und 94,596.

81 Gewinne zu 200 Rthlr auf No. 6092 8636 10,160 11,585 12,092 12,546 12,636 12,958 13,756 15,232 15,495 17,498 18,787 19,283 19,852 20,663 21,113 21,274 23,061 23,140 24,305 27,032 27,985 28,717 29,232 30,879 30,964 33,983 35,749 36,239 38,469 38,647 38,710 40,089 43,471 44,435 48,613 49,916 49,974 50,348 51,667 52,374 53,530 54,042 54,917 58,204 58,534 58,683 59,314 59,864 62,334 62,746 64,456 64,755 65,800 66,031 67,206 70,627 71,311 72,098 72,429 74,061 74,602 77,183 78,195 79,204 79,350 79,479 80,037 80,113 80,294 80,988 83,411 84,428 85,513 85,890 86,261 86,639 91,054 91,715 92,016.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Florenz, 25. Oct. Garibaldi ist in Monterotondo (2 Meilen von Rom) eingetroffen. Die Insurgenten haben Bagnarea wieder erobert. In Rom ist der Belagerungszustand proclamirt worden.

Paris, 26. Oct. Der „Moniteur" meldet: Garibaldi nähert sich Rom mit 4000 Mann.

Paris, 26. Octbr. Der „Moniteur" meldet: Angesichts der neuesten revolutionairen Bewegung im Kirchenstaate hat der Kaiser die Suspension der Truppeneinschiffungen in Toulon wieder aufgehoben.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 25. Oct. (Ueber Paris.) Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in Civitavecchia der Belagerungszustand proclamirt. In Rom herrschte gestern Morgen Ruhe.

— Das hier eingetroffene „Giornale di Roma" bringt weitere Einzelheiten über die Vorgänge vom 22. d. M. Hiernach wäre der Aufruhr damit eingeleitet, daß von Seiten der Aufständischen eine Bombe auf den Platz Colonna geschleudert wurde und explodirte. Ein Faß Pulver wurde darauf bei der Kaserne Serristori angezündet und tödtete durch seine Explosion mehrere Zouaven. Eine Abtheilung Aufständischer, welche versuchte, mehrere Wachtposten zu stürmen, wurde zurückgeschlagen. Aehnliche Vorgänge ereigneten sich an verschiedenen anderen Punkten der Stadt. Etwa hundert Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Paris, 25. Oct. Abds. Die „Patrie" meldet, daß heute unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerconseil in St. Cloud stattgefunden habe, in welchem namentlich die italienischen Angelegenheiten zur Sprache gekommen seien. Die Regierung soll wichtige Depeschen aus Florenz und Rom erhalten haben. — Die „Patrie" meldet weiter: Nach Telegrammen von der römischen Grenze soll Garibaldi, ohne sich an die ihm seitens der Regierung in Toligno zugegangene Aufforderung zu kehren, über Terni nach Narni gelangt und im Begriff sein, die Grenzen des Kirchenstaats zu überschreiten. Die unter den Befehlen von Nicotera und Menotti stehenden Banden sollen eine hinreichende Stärke haben, um Garibaldi die Wiederaufnahme der Offensive zu gestatten. Es wird hinzugefügt, daß der Geist der italienischen Truppen sich zwar, Dank der Beliebtheit des Generals Cialdini, etwas gebessert habe, dennoch die Nachricht von ernsten Ereignissen auf römischem Gebiete eine gewisse Bewegung in der Armee hervorrufen könnte. Die „Patrie" bemerkt ferner, daß die Depeschen aus Florenz die Schwierigkeiten constatiren, welche General Cialdini bei der Vervollständigung des Cabinets finde.

Paris, 25. Oct. Der heutige „Moniteur" meldet aus Rom, 22. Oct., daß ein Emeuteversuch stattgefunden hat, aber sofort unterdrückt sei. Fünfzig Bewaffnete griffen die Wache auf dem Capitol an. Ein anderer Angriff fand auf die Zuaven-Caserne in Borgonuovo statt, wo bloß eine Mauer durch eine Explosion einstürzte. Wenige Stunden später war Alles ruhig. In Venedig wurde am 21. Oct. der Jahrestag der Besitzergreifung gefeiert. Die hierbei vorgekommenen feindlichen Manifestationen gegen die päpstliche Regierung hat, wie der „Moniteur" sagt, der gesunde Sinn der Bevölkerung verurtheilt. Der Kaiser besuchte am 23. d. die Ausstellungsklasse No. 94, und erwiderte auf die Ansprache des Präsidenten dieser Klasse, ihm liege die Verbesserung des Looses der Arbeiterklasse am Herzen. Die Kaiserin theile diese Sorgfalt und werde eines Tages den kaiserlichen Prinzen, welcher durch seine Erziehung dazu vorbereitet werde, anregen, die Arbeit zu ehren, die Anstrengungen zu unterstützen und ihre hohe Bestimmung in der menschlichen Gesellschaft zu begreifen.

Der „Etendard" schreibt: Die Unthätigkeit der italienischen Regierung oder vielmehr das Schwinden jeder regelmäßigen Regierung, die vollständige Freiheit, welche man Garibaldi gelassen hat, um die Grenze zu erreichen, die offenkundige Thätigkeit des Florentiner Directionscomités unter Crispi, das Zusammenwirken aller dieser Dinge, welche so wenig übereinstimmend sind mit den Erklärungen, welche die französische Regierung am vergangenen Dienstag empfangen, hat in der politischen Welt ernste Beunruhigung hervorgerufen. Es wäre unnütz, sich verhehlen zu wollen, bis auf welchen Punkt die Situation wieder zurückgeführt ist und zwar unter noch viel bedenklicheren Verhältnissen, die Situation nämlich, aus welcher der Befehl zur Einschiffung unserer Truppen hervorging. Nach demselben Blatte circulirt das Gerücht, daß die Flottenabtheilung von Toulon von Neuem Befehl erhalten habe, sich zur Abfahrt und Einschiffung zweier Divisionen bereit zu halten. General Cialdini, meldet der „Etendard" weiter, habe es aufgegeben, ein Ministerium zu bilden und dem König den Rath ertheilt, ein Ministerium der Linken zu berufen. Der „Etendard" giebt diese Gerüchte mit allem Vorbehalt.

Florenz, 24. Oct. Bixio hat das Marine-Portefeuille übernommen. Aus den Seedienstpflichtigen ist die Kategorie der sog. „königl. Mannschaft" einberufen und bei den Versaglieri sind die vierten Compagnien wieder errichtet worden. Die Nachrichten aus Rom widersprechen sich.

London, 25. Oct. Die Ankunft des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Preußen in Gravesend ist avisirt. — Ueber folgende norddeutsche Kriegsschiffe ist aus dem Hafen Plymouth Meldung eingetroffen: Die Panzerfregatte „Friedrich Karl" ist eingelaufen, die Fregatte „Niobe" hat ihre Reparatur beendigt und macht sich segelfertig, die Brigg „Mosquito" ist von Plymouth westwärts zu einer Uebungsfahrt in See gegangen.

München, 25. Oct. Die Militär-Conferenzen der süddeutschen Staaten, welche zu Anfang nächster Woche eröffnet werden sollten, sind verschoben worden auf das Bemerken der badischen Regierung, daß die Anwesenheit des badischen Kriegsministers bei den gegenwärtigen Landtagsverhandlungen in Karlsruhe unentbehrlich sei.

Dresden, 25. Oct. Das „Dresdener Journal" bezeichnet die Nachricht des „Journal des Débats", über Verhandlungen betreffend die Einverleibung Sachsens in Preußen, als eine jeder Begründung entbehrende müssige Erfindung.

Brüssel, 25. Oct. Die Regierung hat der Kammer der Repräsentanten das Gesetz betr. die Heeresorganisation eingebracht. Die Effectivstärke der Armee wird durch dasselbe auf 100,000 Mann gebracht; die jährliche Aushebung beträgt 13,000 Mann. Die Kosten sind auf 36 Millionen Frcs. veranschlagt.

Petersburg, 25. Oct. Die „Börsenzeitung" dementirt ein von dem „Avenir national" in Paris veröffentlichtes Telegramm über eine von dem Fürsten Gortschakoff in der orientalischen Frage erlassene Note und theilt mit, daß vielmehr von Seiten der Pforte hier Reclamationen erhoben seien, welche auf eine Einstellung der seitens Rußland bewerkstelligten Verschiffung kretensischer Flüchtlinge abzielen.

Constantinopel, 25. Octbr. Wie verlautet, wäre Omer Pascha zur Uebernahme des Commandos der Truppen an der Donau berufen und würde in Kreta durch Hussein-Pascha ersetzt werden.

Frankfurt a. M., 25. Octbr., Nachm. 1 Uhr. Fest und animirt. Amerikaner $74\frac{13}{16}$ pr compt., $74\frac{3}{4}$ pr ult., Credit-Actien 166—$166\frac{1}{4}$, Steuerfreie Anleihe $45\frac{3}{8}$, 1860er Loose $66\frac{1}{4}$, Staatsbahn $223\frac{1}{2}$—$223\frac{3}{4}$.

Wien, 25. Oct. Abendbörse. Anfangs animirt, Schluß auf Pariser Notirungen flau. Credit-Actien 176,80, Nordbahn 173,00, 1860er Loose 82,00, 1864er Loose 74,60, Staatsbahn 235,00, Galizier 210,00, Napoleonsd'or 9,97.

Paris, 25. Octbr., Mitt. $12\frac{1}{2}$ Uhr. 3% Rente 68,20, Italienische Rente 45,10, Oesterr. Staatsbahn 478,75, Lombarden 356,25. — Consols von Mittags 12 Uhr waren $94\frac{1}{2}$ gemeldet.

Paris, 25. Oct., Nachm. 2 Uhr. 3% Rente 68,$02\frac{1}{2}$, Italienische Rente 45,00. — Die Haltung ist jetzt eine mattere, weil man wissen wollte, daß Garibaldi nicht verhaftet sei. Ueber die Reise des Marquis Pepoli war das Gerücht verbreitet, daß derselbe sich nicht nach Berlin, sondern nach Paris begeben werde.

London, 25. Octbr., Mitt. 12 Uhr. Consols $94\frac{7}{16}$, Ameri-

---

* Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.*)

(Schluß des Referats über die Sitzung am Mittwoch, den 9. Octbr.)

Was nun zunächst die vier allgemeinen Sitzungen der 41. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte anbetrifft, so theilte Hr. Dr. Bail über dieselben mit, daß die Mehrzahl der in ihnen gehaltenen Vorträge sich an den, auf Antrag des Hrn. Professor Virchow, vor 2 Jahren zu Hannover gefaßten Beschluß anlehnend, die Entwickelung einzelner Fachwissenschaften in der neuesten Zeit behandelten. In der That erwies sich diese Art des Stoffes bei der Mannigfaltigkeit der in der Versammlung vertretenen Richtungen als äußerst fruchtbar. Wer, außer dem mit seiner Fachwissenschaft eng verwachsenen Forscher, wäre bei dem immensen Wachsthum der Naturwissenschaften in der Gegenwart im Stande, die Entwickelung irgend einer ihrer Disciplinen bis in die neuesten Phasen zu verfolgen? Kaum aber gelangt ein in einer derselben gethaner Schritt nach vorwärts zur Kenntniß derer, welche benachbarte Felder bearbeiten, so wird er für sie ein Quell der Anregung, ein Wegweiser zu neuen Methoden, ja er erweist sich manchmal sogar als directe Errungenschaft auch für ihre eigenen Disciplinen.

Da sämmtliche allgemeinen Vorträge, deren Reigen der des greisen und doch noch geistesfrischen Staatsrath von Mädler „über Astronomie" eröffnete, sich noch im Drucke befinden, schien dem Vortragenden ein näheres Eingehen auf den Inhalt derselben für jetzt noch nicht geeignet. Auch über die in seinem eigenen Vortrage in der zweiten allgemeinen Versammlung am 20. Sept. besprochenen neuen Beobachtungen und Resultate von allgemeinerer Tragweite, zu denen er durch das Studium der sogenannten Taschenkrankheit der Pflaumen, Schlehen und Ahlkirchen gelangt ist, gedenkt er erst bei anderer Gelegenheit Mittheilungen zu machen. Veröffentlicht ist von den Verhandlungen der allgemeinen Sitzungen bisher ausschließlich die gleich würdevolle, wie gedankenreiche Eröffnungsrede des ersten Präsidenten der Versammlung, des Dr. med. Spieß sen. zu Frankfurt.

Ueber den Umfang des in den Sectionen behandelten Stoffes gaben ein beredtes Zeugniß die in den voluminösen gedruckten Tagesblättern niedergelegten amtlichen Berichte.

Wie sehr übrigens unser ältester deutscher Wanderverein, derselbe ist bereits 1822 in Leipzig gestiftet, den Bedürfnissen der Zeit Rechnung trägt, beweist auch die in diesem Jahre erfolgte Gründung einer neuen Section, nämlich der für öffentliche Gesundheitspflege. Leider ist es dem Besucher der Versammlung, der sich selbst lebhaft an den Debatten in seiner eigenen Section betheiligen will, nur möglich, sich einen Ueberblick über die Leistungen der 11 anderen aus den in den Tageblättern veröffentlichten Protocollen zu verschaffen. Hier finden wir Mittheilungen über die interessantesten oft ganz neuen Beobachtungen und Experimente, und wie die Naturwissenschaft in unserer Zeit auch nie die Förderung des Gemeinwohls aus dem Auge verliert, so wurden auch zu Frankfurt Fragen von ernster praktischer Bedeutung erörtert. So wurde beispielshalber das auf Luftdruck beruhende Abtrittsreinigungs-System des holländischen Capitän Liernur zum Gegenstande sehr eingehender Berathungen gemacht.

Unter den Mitgliedern der botanischen Section, der sich der Vortragende als actives Mitglied angeschlossen hatte, befanden sich unter Andern auch der lange in Java ansässig gewesene Dr. Haßkarl, und der Verfertiger der anerkannt besten Mikroskope, Herr Hartnack aus Paris.

Man begreift wohl, in wie umfassender Weise z. B. die Frage nach der Einwanderung verschiedener Pflanzenarten da besprochen werden kann, wo nicht nur Floristen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands vereint sind, sondern sich ihnen auch noch eine Anzahl von Männern beigesellt hat, welche die verschiedensten Theile der Erde gesehen haben. Daß sich in der That in Frankfurt Gelegenheit bot, mündliche Kunde über Verhältnisse aus allen Welttheilen einzuziehen, geht z. B. aus der Mittheilung hervor, daß Hr. Dr. Bail an demselben Tage, an dem er und Dr. Haßkarl in der botanischen Section gesprochen, eine längere Unterredung mit dem durch seine Vegetationsbilder Sibiriens und seine Reisen in Südamerika berühmten Herrn v. Kittlitz hatte, während er am nächsten Tage die Bahnstrecke von Frankfurt nach Heidelberg in lebhafter Unterhaltung mit Dr. Sachs aus Cairo und einem in Mexiko ansässigen Hüttenbesitzer, der über die Natur seines Landes die eingehendsten Mittheilungen machte, zurücklegte.

Den Zeitverhältnissen angemessen, trat in der botanischen Section die Mycologie in den Vordergrund.

So behandelten Professor Hoffmann aus Gießen und Dr. Bail die Gährungsfrage, und Ersterer erklärte gegenüber Woronin, einem Schüler De Bary's, wie auch aus dem Protokoll vom 23. September zu ersehen, „er betrachte dieselbe als im Sinne der Dr. Bail'schen Ansicht abgeschlossen."

In einer andern Sitzung der botanischen Section wurde die Cholerafrage behandelt. Es wohnten dieser Sitzung Dr. Thomé aus Köln, dessen Choleraunterſuchungen in Virchow's Archiv veröffentlicht sind, und Professor v. Pettenkofer bei.

Besonders interessante mycologische Mittheilungen machten noch Woronin aus Petersburg und Hildebrandt aus Bonn, der in neuerer Zeit mehrere Abhandlungen über die Nothwendigkeit der Befruchtung verschiedener höherer Pflanzen-Arten durch Insecten geliefert hat. Auch der bekannte Mycologe Nassaus, Hr. Fuckel, betheiligte sich an den Sitzungen.

Um die Mittheilungen über die Frankfurter Versammlung für jetzt abzubrechen, ging nunmehr der Vortragende zur Besprechung eines ebenfalls von ihm in jener botanischen Section gelieferten neuen Beweises für seine Lehre „über die Umwandlung der Pilze unter veränderten äußeren Verhältnissen" über.

Es ist ihm in diesem Jahre bei Gelegenheit des großen Raupenfraßes in der Tuchler Haide, bei welchem allein in unserm Regierungsbezirk gegen 30,000 Morgen Kieferwald beschädigt worden sind, der Nachweis gelungen, daß die Epidemien, welche schließlich unter den in unglaublicher Anzahl vorhandenen Raupen aufräumen, ja in den total befressenen Stellen sie sogar völlig vernichten, ausschließlich durch einen Pilz, die Empusa, hervorgerufen werden. Es gehört dieser Pilz in dieselbe Gattung, mit deren Studium sich der Vortragende seit 7 Jahren beschäftigt und deren verheerende Wirkungen nicht nur unter den Stubenfliegen, sondern

*) Berichtigung. Im dem Anfang dieses Referates, Abend-Ausgabe v. Mittwoch, 16. Oct., lese man 2. Spalte letzte Zeile von unten: „Auch den Sinn" und streiche in der folgenden Zeile das Semicolon hinter „erhält."

kaner 69½, Italienische Rente 45. — Der Dampfer „Scotia“ ist aus New-York in Queenstown eingetroffen.

London, 25. Oct. Nebel. — Aus New-York vom 24. d. M. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108¾, Goldagio 42¾, Bonds 112¼, Illinois 122, Eriebahn 71¼, Baumwolle 20, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 35. — Der Dampfer „China“ ist aus Liverpool angekommen.

Norddeutscher Reichstag.

29. Sitzung am 25. October.

Erster Gegenstand der Berathung ist das Bundesconsulatsgesetz. Die wichtigsten Bestimmungen des Ges. in der Fassung der Commission sind: § 2. „In besondern, das Interesse eines einzelnen Bundesstaates oder einzelner Bundesangehöriger betr. Angelegenheiten berichten die Bundesconsuln an die Regierung des Staats, um dessen besonderes Interesse es sich handelt oder dem die betheiligte Privatperson angehört; auch kann ihnen in solchen Angelegenheiten die Regierung eines Bundesstaats Aufträge ertheilen und unmittelbare Berichterstattung verlangen. Ferner § 7: Zum Berufsconsul kann nur derjenige ernannt werden, welchem das Bundesindigenat zusteht und welcher zugleich 1) entweder die zur juristischen Laufbahn in den einzelnen Bundesstaaten erforderliche erste Prüfung bestanden hat und außerdem mindestens drei Jahre im inneren Dienste oder in der Advokatur und mindestens zwei Jahre im Consulatsdienste des Bundes oder eines Bundesstaates beschäftigt gewesen ist, oder 2) die besondere Prüfung bestanden hat, welche für die Bekleidung des Amtes eines Berufsconsuls einzuführen ist. Die näheren Bestimmungen über diese Prüfung werden von dem Bundeskanzler erlassen. — § 22 lautet: Den Bundesconsuln steht eine volle Gerichtsbarkeit zu, wenn sie in Ländern residiren, in welchen ihnen durch Herkommen oder durch Staatsverträge die Ausübung der Gerichtsbarkeit gestattet ist. Der Consular-Gerichtsbarkeit sind alle in den Consular-Jurisdictions-Bezirken wohnenden oder sich aufhaltenden Bundesangehörigen und Schutzgenossen unterworfen. (Zusatz des Abg. Lasker): „in Betreff der politischen Verbrechen und Vergehen jedoch nur, wenn diese nicht innerhalb des Nordd. Bundes oder in Beziehung auf denselben verübt sind.“ § 24 lautet: Bis zum Erlasse eines Bundesgesetzes über die Consular-Gerichtsbarkeit wird dieselbe von den Bundesconsuln nach Maßgabe des über die Gerichtsbarkeit der Consuln in Preußen erlassenen Ges. vom 29. Juni 1865 ausgeübt. Die nach diesem Gesetze den preuß. Ministern und Gesandten übertragenen Befugnisse stehen jedoch dem Bundeskanzler zu. Neue Bundesgesetze erlangen in den Consular-Jurisdictions-Bezirken nach Ablauf von 6 Monaten verbindliche Kraft. — Abg. Ziegler beantragt 1) principaliter die §§ 22, 23 und 24 zu streichen, 2) eventualiter folgenden Zusatz zu § 24 zu beschließen: Das Ges. v. 29. Juni 1865 tritt spätestens am 31. Decbr. 1871 außer Kraft. Ferner Abg. v. Kirchmann, dem § 24 hinzuzufügen: Der § 42 des Ges. v. 29. Juni 1865 kommt auch in dem Falle zur Anwendung, wenn die dem Angeschuldigten zur Last gelegte strafbare Handlung im Gebiete des Norddeutschen Bundes begangen ist und wenn auch der Angeschuldigte sich nicht blos vorübergehend im Auslande aufhält.

Abg. Ziegler: Der Zweck der Vorlage ist, das in Preußen geltende Gesetz von 1865 über die Gerichtsbarkeit der Consuln auch auf den Nordd. Bund zu übertragen und denselben dem altpreußischen Recht zu unterwerfen. Der Consul hat danach alle Civil- und Criminalgerichtsbarkeit über die in seinem Bezirk sich aufhaltenden Norddeutschen. Seinen Entscheidungen liegt das preuß. Landrecht zu Grunde, für Criminalfälle gilt das Strafgesetzbuch von 1851. Der Consul kann außerdem Polizeistrafen bis 10 Rℓ verhängen. Das Verfahren findet nach der alten Gerichtsordnung statt, die Appellation geht nach Stettin. Das Alles ist, glaube ich, für unsere Bundesgenossen zu stark und zu viel; das kann vielleicht ein stämmiger Hansestädter vertragen; aber nimmermehr z. B. einer, der zu Hause unter der väterlichen Obhut seines Monarchen selber steht, wie wir das von den Mecklenburgern gehört haben. (Heiterkeit.) Auch politische Verbrechen soll der Consul verfolgen, und zwar stützt sich dies auf einen mit Siam abgeschlossenen Vertrag. Was aber hat der Monarch von Siam für ein Interesse an solchen Verfolgungen? So besorgt für die politische Moral wird der Mann doch offenbar nicht sein. (Heiterkeit). Er (Redner) halte diese Vorlage für verfrüht, man möge erst die gemeinsame Prozeßordnung abwarten. — Abg. Meier (Bremen) hat ebenfalls Bedenken gegen das Gesetz, weil sich alle Norddeutschen dem preußischen Rechte unterordnen sollen; er hoffe aber, daß der Bundesrath bald ein Gesetz über die Gerichtsbarkeit der Bundes-Consuln vorlegen werde. Von seinem deutschen Standpunkte aus werde er jedoch für das Gesetz stimmen, damit eine Basis für die Organisation des Consulatswesens gewonnen werde. — Bundescommissar Dr. Pape: Wollte man den Consuln die Gerichtsbarkeit entziehen, so müßten die Norddeutschen eine Reihe von Ländern ganz vermeiden oder sich unter den Schutz anderer Consuln stellen. Das Princip: der Consul verfährt und richtet nach dem Rechte seiner Nation, kann hier nicht durchgeführt werden, weil es im Bundesgebiet kein einheitliches Recht giebt. Es empfiehlt sich daher vorläufig das preuß. Gesetz von 1865 auch für den Bund anzuwenden. Redner bittet, die Amendements abzulehnen, erklärt sich jedoch im Namen des Bundesraths mit den Aenderungen der Commission einverstanden. — Abg. Löwe kann sich nicht davon überzeugen, daß das Gesetz schon jetzt zu Stande kommen müsse. Man komme auf solchem Wege zu dem System der juristischen Fachconsuln. Es gebe aber eine große Anzahl von Leuten, die sich ohne specifisch juristische Kenntniß sehr gut zu Consuln eignen, z. B. Apotheker, die besonders in Amerika häufig die Pioniere deutscher Cultur sind. So viel er wisse, habe man auch daran bereits gedacht, diese Männer für diese Stelle zu gewinnen. Nun verlangen Sie aber gar noch ein specielles Consulatsexamen. Mag die Regierung den Anzustellenden prüfen, wie sie will; aber sich auf ein System einzurichten, was dahin geht, daß, wenn man einen Secundaner fragt: „was willst Du werden, mein Sohn?“ dieser antworten kann: „Ich will Consul werden“ (große Heiterkeit) — auf dies System sich einzurichten und demgemäß einen bestimmten Bildungsgang und bestimmte Prüfungen vorzuschreiben, das ist ein Verkennen aller thatsächlichen Verhältnisse. Suchen Sie vielmehr die zahlreichen Elemente deutscher Bildung, die sich Dank unserer Zustände im Auslande vorfinden, für diese Zwecke zu gewinnen, und begehen Sie nicht den großen Irrthum, speciell deutsche Juristen haben zu müssen.

Präs. Delbrück: Das vorliegende Gesetz bildet nur ein nothwendiges Complement zu der einheitlichen Bundesflagge. Es handelt sich hier darum, das berechtigte Verlangen der im Auslande lebenden Deutschen nach einer gemeinsamen Vertretung der deutschen Interessen zu erfüllen. Im Etat sind Consuln aufgeführt und ihre Anstellung genehmigt. Es ist jetzt also ein Gesetz nöthig, welches die Stellung der Consuln präcisirt. An die Apotheker in Amerika hat die Regierung allerdings gedacht. Der Nachweis einer besonderen Qualification wird auch nur von besoldeten Consuln verlangt. Die Regierung wäre ohne die Beschränkung eines Examens viel weniger gebunden gewesen, aber sie hielt eine berufliche Vorbildung in bestimmten Fällen für nothwendig. — Referent Kanngießer empfiehlt die Annahme des Gesetzes. Zieht der Consul Norddeutschlands im Auslande den, der ein Vergehen begangen, nicht zur Strafe, so falle der Deutsche dort unter die Jurisdiction des Kadi, und man würde dieser ein Consulargericht wohl vorziehen. Es liegen bereits viele Nachrichten vor, die zu Gunsten der preußischen Bestimmungen sprechen. Es hieße die Frage ins Unbestimmte vertagen, wenn man bis zur Emanirung eines vollständigen nationalen Rechtes warten wolle. Seit dem 1. Octbr. tragen unsere Schiffe unter der schwarz-weiß-rothen Flagge die deutsche Cultur in ferne Länder, sorgen Sie auch dafür, daß auf den Consulatsgebäuden ebenfalls die verschiedenfarbigen Fahnen verschwinden.

Bei der darauf folgenden Specialdiscussion werden § 1—6 angenommen. Bei § 7 vertheidigt Abg. Ziegler sein Amendement, wonach der Bundeskanzler bis zum 1. Januar 1873 nach seiner Wahl, ohne Rücksicht auf Qualification Consuln ernennen soll. Es sei besser, Officiere in die verschiedenen Staaten zu schicken, selbst wenn dabei Nepotismus stattfindet, als daß heute über die Qualification beschlossen werde. Strenge Examina seien gut für Juristen, aber nicht auf administrativem Gebiet. Wir haben constitutionelle Länder, deren Minister in demselben Grade vortrefflich waren, als sie keine Examina gemacht hatten. Speciell im Consulatsfach kommt es viel mehr auf den Charakter des Mannes, als auf seine Examina an. Mir ist in Japan oder in Siam ein Officier, der sich gelegentlich verbarricadirt und mit seinen Norddeutschen und Bedienten ein lustiges Feuer aus dem Fenster unterhält, viel lieber, als ein Mann, der die schönsten Protocolle machen kann. Und das ist auch ganz altpreußisch: der kurbrandenburgische Gesandte, der am englischen Hofe den venetianischen Gesandten mit der linken Hand am Hosenbund faßte und hinter sich warf, während er mit seiner rechten zu seiner Rede an die Königin gesticulirte, und der Hr. v. Plotho, der den kaiserlichen Notarium die Treppe hinunterwarf (Heiterkeit), das sind Leute, die eben dazu keine Examina gemacht hatten. Wir wollen nur für den Bundeskanzler die Freiheit erwirken, zu machen, was er will. Will er später im Jahre 1873 sich die Hände binden, dann mag er es thun; und will er es mit Gewalt schon jetzt, — nun, ich werde gegen den § 7 stimmen. — § 7 und 8 werden angenommen. — Zu § 9 (zu Wahlconsuln sollen vorzugsweise Kaufleute ernannt werden, welchen das Bundesindigenat zusteht) beantragt Abg. Lasker: „Wahlconsuln, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, haben in ihrem amtlichen Verkehr auf Verlangen der betheiligten Bundesangehörigen einen der deutschen Sprache kundigen Mann zuzuziehen.“ Abg. Lasker hält das für durchaus nöthig, wenn von einer amtlichen Verhandlung die Rede sein soll. Die Bundescommissare Delbrück und König sprachen dagegen aus practischen Gründen. Abg. Roß: Der Fall, daß Jemand zum deutschen Consul ernannt werden muß, der selbst nicht deutsch versteht, kann höchstens an kleinen Plätzen eintreten, die als Nothhäfen benutzt werden. Nach einem solchen Neste aber einen Bundeskanzler (große Heiterkeit), oder vielmehr einen Bundesconsul schicken, wäre überflüssig, und würde sich auch schwerlich Jemand dazu finden. — Das Amendement Lasker wird abgelehnt und die übrigen §§ bis 22 angenommen. Bei der Abstimmung über die §§ 22, 23 und 24 werden die Amendements Ziegler und Kirchmann abgelehnt, das Amendement Lasker dagegen angenommen, ebenso die folgenden §§ und das ganze Gesetz. Eine Resolution worin der Bundeskanzler aufgefordert wird, 1) für die baldige Herstellung einer diplomatischen Vertretung der Bundesinteressen, 2) für Vorlegung eines Gesetzes über die Gerichtsbarkeit der Consuln Sorge zu tragen, wird ebenfalls angenommen.

Es folgt die Berathung über das Gesetz betr. die Verwaltung des Bundesschuldenwesens. Die Commission hat den Gesetzentwurf vielfach verändert. Nach der Aenderung des § 9 soll die Bundesschuldencommission, welche die Controle über die Bundesschuldenverwaltung zu führen hat, bestehen aus je 3 Mitgliedern des Bundesrathes und des Reichstages und dem Präsidenten der Rechnungsbehörde des Nordd. Bundes, der bis zur Constituirung einer solchen Behörde durch den Chef-Präsidenten der preußischen Oberrechnungskammer vertreten wird, „welcher besonders für diese ihm interimistisch übertragene Verpflichtungen zu vereidigen ist“. — Den bedeutungsvollsten Zusatz hat § 7 von der Commission wie folgt erhalten: „Die Bundes-Schuldenverwaltung ist unbedingt verantwortlich: 1) in Bezug auf die An- und Ausfertigung und Ausreichung der verzinslichen und unverzinslichen Bundes-Schuldverschreibungen und der zu ersteren gehörigen Coupons und Talons nach Maßgabe der hierüber ergehenden Gesetze; 2) für die regelmäßige Verzinsung der Bundesanleihen und für die unverkürzte Verwendung der der Schulden-Tilgungskasse überwiesenen Tilgungsfonds nach ihrem gesetzlich festgestellten Betrage; 3) für die Löschung, Kassation und Aufbewahrung der eingelösten Bundes-Schuldverschreibungen bis zu deren gänzlicher Vernichtung.“ In allen übrigen Beziehungen hat die Bundes-Schuldenverwaltung den Anweisungen des Bundeskanzlers Folge zu leisten, welchem die Verantwortlichkeit für dieselben obliegt. Der Director und die Mitglieder der Bundes-Schuldenverwaltung leisten vor Antritt ihres Amtes neben dem im Art. 18 der Bundesverwaltung vorgeschriebenen allgemeinen Diensteide, nachstehenden besonderen Eid: daß sie keine Bundes-Schuldverschreibung über den in den Bundesgesetzen bestimmten Betrag hinaus ausstellen oder durch Andere ausstellen lassen, desgleichen eine Convertirung von Schuldverschreibungen nicht anders als auf Grund eines dieselbe anordnenden oder zulassenden Gesetzes vornehmen, auch mit allem Fleiße und allem Nachdruck darauf halten und dafür sorgen wollen, daß die ihrer Verwaltung anvertraute Bundesschuld prompt und regelmäßig verzinset, das Capital aber in der durch die Bundesgesetze vorgeschriebenen Art getilgt werde, und daß sie sich von Erfüllung dieser Pflichten und der übrigen, ihnen mit eigener Verantwortlichkeit übertragenen Obliegenheiten durch keine Anweisungen oder Verordnungen irgend einer Art abhalten lassen wollen. Die Protocolle über die von den Mitgliedern der Bundes-Schuldenverwaltung geleisteten Eide sind dem Bundesrathe und dem Reichstage vorzulegen. — Hierzu ist vom Abg. Miquel ein Amendement, eingegangen, welches er später zu Gunsten folgenden Amendements des Abg. v. Bethmann-Hollweg zurückzieht: „sowie dafür, daß die Convertirung von Schuldverschreibungen nur auf Grund eines dieselben anordnenden und zulassenden Gesetzes, nachdem die dazu etwa erforderlichen Mittel bewilligt sind, stattfinden darf.“

Mündlichen Bericht erstattet der Abg. v. Forckenbeck. Redner berichtet ausführlich über die Verhandlungen der Commission und motivirt die Aenderungen derselben, namentlich über den Zusatz zu § 7. Schon ohne diesen Zusatz, führte er aus, würde es verfassungsmäßig und gesetzmäßig feststehen, daß eine Convertirung von Schuldverschreibungen nur dann zulässig ist, wenn die Zustimmung der gesetzgebenden Factoren dazu eingeholt ist. Denn die Anleihe und damit das Anleihegesetz sind abgeschlossen mit dem Augenblicke, wo die Anleihe vollzogen und untergebracht ist. Durch eine Convertirung, die mit der eventuellen Kündigung verbunden worden ist, wird das gesammte bisherige Anleiheverhältniß geändert, also eine ganz neue Anleihe unter anderen Bedingungen geschaffen, was schon jetzt nach der Bundesverfassung nicht zulässig ist. Die Convertirung einer Anleihe bedarf auch Ausgabemittel, die nach dem Art. 60 der Verfassung nur durch den Staatshaushaltsetat dem Finanzminister zur Disposition gestellt werden können. — Trotzdem ist aber doch gut, dies hier noch ausdrücklich auszusprechen. Wir haben um so mehr Veranlassung dazu, weil wir es nicht mit der Verwaltung eines Einheitsstaates, sondern eines Bundesstaates zu thun haben, wo die auch durch die Convertirung entstehenden Ausgaben durch Matrikularbeiträge aufgebracht werden müssen; wir haben um so mehr Veranlassung dazu, hier der Bundesschulden-Commission eine wirksame Verantwortlichkeit aufzuerlegen, weil die in der Verfassung ausgesprochene Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers nur eine moralische Pflicht ist, die bisher jeder praktischen Ausführbarkeit entbehrt. Die Commission war der Ansicht, daß eine solche Bestimmung auch im Interesse des Credits des Nordd. Bundes liege und nur gute Folgen haben könne, da die Solidität der Finanzverwaltung dadurch nur verbürgt wird. Wir wollen durch dies Amendement den etwaigen Gelüsten eines gewandten Bundeskanzlers, solche Convertirungen ohne unsere Zustimmung vorzunehmen und nachher Indemnität nachzusuchen, ein für alle Mal vorbeugen, dies thun wir nicht aus Mißtrauen gegen bestimmte Personen; denn der Bund wird hoffentlich Menschenleben überdauern, sondern aus Wohlwollen für die Existenz, für die Solidität des Nordd. Bundes, die man nicht besser bewahren kann, als wenn man an die Finanzfragen mit der größten Sorgfalt, ja mii dem größten Mißtrauen vor Mißbrauch herangeht. (Beifall.)

Bundeskommissar Günther ist sowohl gegen das Amendement Miquel—Bethmann-Hollweg, wie gegen den Zusatz der Commission zu § 7. Eine Convertirung ist keine Novation der Schuld, sondern nur eine Executivmaßregel, zu der die Zustimmung des Reichstages nicht erforderlich ist. Außerdem sprechen wesentliche praktische Bedenken dagegen. Mit Annahme dieser Anträge werde fast niemals zu einer Convertirung geschritten und stets der günstige Zeitpunkt vergessen werden. Man könne nicht warten, bis Bundesrath und Reichstag versammelt sind. — Abg. Miquel und Abg. von Forckenbeck bestehen jedoch entschieden auf Annahme des Zusatzes. Die Convertirung sei keine Verwaltungsmaßregel; man könne sie dem Finanzminister nicht allein überlassen. Man möge die Convertirungen lieber unterlassen, sie schädigen den Credit und schrecken die Gläubiger ab, ihr Geld anzulegen, wenn sie jeden Augenblick einer Kündigung gewärtig sind. Auch in andern Ländern wie z. B. in Frankreich gehöre zur Convertirung großer Anleihen die Zustimmung der gesetzlichen Factoren. Die § 1—7 und zwar mit dem Amendement Bethmann-Hollweg und den Zusätzen der Commission werden angenommen; ebenso § 8—17.

Die Abg. Miquel und Lasker haben folgenden neuen § 18 beantragt: „Ergeben sich gegen die Dechargirung Anstände, oder finden sich sonst Mängel in der Verwaltung des Bundes-Schuldenwesens, so können die daraus hergeleiteten Ansprüche sowohl vom Reichstage als dem Bundesrathe selbstständig gegen die nach § 7 dieses Gesetzes verantwortlichen Beamten verfolgt werden. Der Reichstag kann nöthigen Falls mit der gerichtlichen Geltendmachung derselben die von ihm gewählten Mitglieder der Bundesschulden-Commission beauftragen. Die Wahl desselben geschieht mittelst Stimmzettel durch absolute Mehrheit.“

Nachdem der Ref. v. Forckenbeck sich für das Amendement ausgesprochen, befürwortete es der Abg. Miquel in

---

auch unter vielen im Freien lebenden Insecten er schon früher constatirt hat. Er selbst hat aufs Sicherste die Zugehörigkeit einer dieser Empusa-Formen mit Mucor racemosus nachgewiesen, der, wenn sich die in Halliers neuster Schrift „Ueber das Cholera-Contagium“ veröffentlichten Resultate bestätigen, in den Formenkreis der Organismen gehören würde, welche man gegenwärtig als Ursache der Cholera anzusehen geneigt ist.

Mit den von Empusa-Keimen angefüllten Puppen der Forl-Eule aus der Tucheler Haide hat nun Hr. Dr. Bail Culturversuche angestellt. Die Empusa zeigte von der früher studirten specifische Verschiedenheiten, und dem entsprechend entwickelte sich auch aus ihr ein bisher unbekannter, sehr eigenthümlicher Mucor, und es ist dem Vortragenden, wie durch seine herumgereichten Zeichnungen ersichtlich wurde, gelungen, den Formenkreis dieses Mucor so vollständig zu ermitteln, wie dies nur von wenigen der seit Alters her bekannten Mucor-Arten bisher geschehen ist.

Noch zeigte in der Sitzung vom 9. October Hr. Apotheker Helm eine äußerst zierliche, ganz schwarze, von Hrn. Vergolder Durchholz bei Danzig gefangene lebende Eidechse vor, von der es fraglich ist, ob sie als Varietät zu Lacerta crocea gehört, da sie in der Gefangenschaft 4 Eier gelegt hat, aus denen sich Junge entwickelten, während Lacerta crocea lebendige Junge zur Welt zu bringen pflegt.

Endlich demonstrirte der Astronow der Gesellschaft, Hr. Kayser, an einigen Brillengläsern eine Methode, die den Optiker in den Stand setzt, dieselben centrisch in die Fassung zu bringen, was in der Regel nur durch Zufall geschieht. Das betreffende Glas wird so vor das Auge gehalten, daß die beiden Bilder eines entfernt befindlichen Lichtpunktes, wie sie durch Spiegelung an der Vorderfläche und — nach Durchgang der Strahlen — an der Hinterfläche entstehen, zur Deckung kommen. In dem Falle, wo das eine Bild einen Zerstreuungskreis bildet, ist der Mittelpunkt desselben in Betracht zu ziehen. Durch Aufzeichnen des Coincidenzpunktes hat man die Stelle, welche für ein Concavglas die dünnste, für ein Convexglas die dickste ist, also dem Mittelpunkte entspricht, durch den das Auge zu sehen hat, wenn die Gegenstände nicht verzerrt erscheinen und von dem Gesichtsorgane nachtheilige Einflüsse abgewendet werden sollen.

längerer Ausführung. Der Antrag bezweckt die Wirksammachung des in der Verfassung ausgesprochenen Princips der Verantwortlichkeit. Nach dem vorliegenden Gesetz ist für die Verwaltung des Bundesschuldenwesens die Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers weggefallen und auf die Verwaltungsbehörde übertragen worden. Sowohl dem Reichstage, wie dem Bundesrathe steht jedem allein das Recht zu, die Decharge zu verweigern; der Antrag bezweckt nun, dies Recht auch wirksam zu machen und zur practischen Ausführung zu bringen. Die betr. Beamten sollen nach den gewöhnlichen bürgerlichen Gesetzen und vor ihren gewöhnlichen Gerichten vom Bundesrath sowohl wie vom Reichstag belangt werden können.

Präs. Delbrück: Die Frage ist eine eminent politische. Wenn der Fall vorliegt, daß, sei es der Bundesrath, sei es der Reichstag, die Decharge verweigert, ist es Pflicht des Bundeskanzlers, gegen die Beamten, gegen die sich die Dechargeverweigerung richtet, vorzugehen. Der Fall, daß einem derartigen Beschlusse des Reichstages keine Folge gegeben wird, ist der Fall eines eminenten politischen Conflictes und der ist nicht zu lösen durch einen Proceß, der hier beim Stadtgericht eingeleitet wird. Daß ein solcher Proceß möglich sein würde, kann ich dem Hrn. Vorredner zugeben, aber das trifft blos den Civilproceß; so weit es sich um einen Criminalproceß handelt, giebt dies Amendement gar keinen Anhalt. Alles dies jedoch ist nebensächlich. Der Hauptgrund, auf den sich mein Widerspruch stützt, ist der, daß ein so großes und wichtiges Princip hier so beiläufig abgemacht werden soll.

Abg. Miquel: Mein Amendement ist gerade geeignet, einen solchen politischen Conflict ganz und gar zu beseitigen. Wenn der Reichstag einfach diese Commission beauftragt, die Sache durch richterlichen Spruch entscheiden zu lassen, so kann der Conflict gar nicht eintreten. Der Antrag Miquel-Lasker wird angenommen (dagegen die Rechte und der Abg. Frhr. v. Vincke-Mörs).

Es folgt der 4. Bericht über Petitionen. Der Reichstag beschließt ohne Discussion, folgende Petitionen dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen: 1) der allgemeine deutsche Frauenverein petitionirt: a. die Frauen zum Post- und Telegraphendienst zuzulassen, und b. die hier und da vorkommende Benachtheiligung der Frauen bei Fragen, wie Freizügigkeit, Orts- und Heimathsberechtigung, so wie Gewerbefreiheit aufhören zu lassen; 2) der Verein Bauhütte in Leipzig verlangt ein Strafgesetz gegen Denjenigen, der einen Andern durch Drohungen oder sonst an der Ausübung seines Wahlrechts hindert; 3) Eichler und Gen. zu Glogau wollen eine Bestimmung im Wahlgesetz, welche es den Arbeitgebern zur Pflicht macht, an jedem Wahltage den Arbeitern die zur Ausübung des Wahlrechts nöthige freie Zeit zu bewilligen. — Nächste Sitzung Sonnabend.

BAC. **Berlin**, 25. Oct. [Der Kriegsminister von Roon] hat seine Entlassung nachgesucht. Behauptet wird, daß auf die gegenwärtige Ausführung dieses Entschlusses der Umstand nicht ohne Einfluß geblieben sei, daß Graf Bismarck als Bundeskanzler die Verantwortlichkeit und damit eine vorgesetzte Stellung auch der Militairverwaltung gegenüber in Anspruch nimmt, während im preuß. Ministerium selbstverständlich der Kriegsminister gleichberechtigt neben dem Ministerpräsidenten stand. Indessen erklärt der angegriffene Gesundheitszustand des Hrn. v. Roon den bereits bald nach dem Kriege ausgesprochenen Wunsch des Rücktritts vollständig. Der König soll das Entlassungsgesuch zur Zeit nicht angenommen, sondern dem Kriegsminister nur einen sechsmonatlichen Urlaub bewilligt haben, während dessen der General v. Podbielski die Leitung des Kriegsministeriums übernehmen würde, welcher es bereits im Bundesrath vertritt.

— [Hauptmilitairarsenale] sollen für die wichtigeren Festungsplätze des Landes hergestellt werden. Es sollen dergleichen neu errichtet werden in Posen, Neisse, Wesel und Stettin.

— [Bei der Nachwahl] in Düsseldorf (für Michaelis) erhielt Ober-Trib.-R. Blömer (Candidat der Cons. und Altlib.) 3524 St., Redact. Bürgers (Fortsch.) 3326 St. und Cigarrenarb. Fritsche (Lassallaner) 396. Es kommt also zur engern Wahl zwischen den beiden Ersteren.

— [Die Ernennung des Dr. Michaelis], Mit-Redacteur der „National-Zeitung", dessen Autorität auf dem Gebiete der Volkswirthschaft anerkannt ist, zum Rath in dem Bundeskanzleramt ist, wie man der „Wes.-Ztg." schreibt, als feststehend zu betrachten.

* [Die conservative Partei] des Reichstages hat ihr Programm (mit 32 Unterschriften, darunter auch Hr. v. Brauchitsch-Elbing) in der Kreuzztg. veröffentlicht. Sie erklärt, vor allen andern das Recht zu haben, sich „national" zu nennen, und acceptirt den Standpunkt Friedrichs des Großen, welcher das Regiment fortschreitend, die Völker aber conservativ wollte. Das Programm erklärt sich dann für „besonnene" Reformen der Kreis- und Provinzialordnungen, für Hypothekenbanken, für Aufrechterhaltung der Meisterprüfungen und eine dem entsprechende Gewerbeordnung.

— [Die Rinderpest] ist in Holland wieder ausgebrochen. Belgien thut bei Preußen Schritte wegen Wiederherstellung des Einfuhrverbots an der holländischen Grenze. (H. N.)

Arolsen, 22. Oct. [Der Accessions-Vertrag] mit Preußen wurde heute in der zweiten Abstimmung vom Landtage angenommen. Es kommt nur darauf an, ob der preuß. Landtag ebenfalls zustimmt. Die neue Militär-Convention mit Preußen, welche mit dem Accessions-Vertrage im engsten Zusammenhange steht, ist heute vom Landtage en bloc angenommen worden.

England. London, 23. Oct. [Aus Plymouth] meldet man die gestern Nachmittag erfolgte Ankunft eines anscheinend gepanzerten preußischen Kriegsschiffes, welches Fockmast und Hauptmast verloren hat. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

— [Unter den Grubenarbeitern in Lancashire], die ihre Arbeitseinstellung mit Hartnäckigkeit durchsetzen, herrscht große Noth. Gegen sechshundert Schuldklagen wurden im vergangenen Monate vor dem Bezirksgerichte in Burton anhängig gemacht. Einem Versuche der Arbeitgeber, die widerstrebenden Bergleute durch die Macht der Logik und Vorlesungen über freie Arbeit von ihrer Unvernunft zu überzeugen, setzten die letzteren öffentliche Vorträge eines der Apostel der Unionen entgegen, dessen Raisonnement sich in ihrer Meinung als unumstößlich erwies.

Frankreich. Paris, 23. Oct. [Die Aufregung], welche die römische Angelegenheit in Paris hervorgerufen, hat zwar etwas abgenommen, da die Intervention nicht stattfindet, aber die Protestationen gegen eine jede Vertheidigung des „Papst-Königs" im Namen der französischen Revolution von 1789 circuliren noch fortwährend in allen großen Werkstätten und bedecken sich mit einer großen Anzahl von Unterschriften. In der Provinz agitirten nicht allein die anti-päpstlich Gesinnten, sondern auch die ultramontane Partei. Letztere ist aufgebracht, daß die Expedition, trotz des Nachgebens der italienischen Regierung, nicht gemacht wurde, und daß die Provinzial-Regierungsblätter alle betonen, daß die Lage nicht so bleiben könne und die September-Convention einer Modification unterworfen werden müsse. (K. Z.)

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 25. October. [Antrag auf Verbot der Roggenausfuhr. Zwiespalt in der Regierung. Aufhebung der Steuerfreiheit anziehender Colonisten.] Angesichts der über alle Maßen schlecht ausgefallenen Ernte in Litthauen, wo die Theuerung noch größer ist, als hier, sah sich der dortige Gouverneur veranlaßt, auch seinerseits in Petersburg auf ein Verbot der Ausfuhr von Roggen anzutragen. In Geschäftskreisen meint man jedoch, daß die Regierung in Petersburg diesem, von hier und von Wilna ihr zugegangenen Antrag keine Folge geben werde. — Der russische Minister der innern Angelegenheiten, Walujew, ist vor drei Tagen, aus dem Auslande kommend, hier eingetroffen. Als Gegner der Russification Polens hat er seit einiger Zeit seinen früher mächtigen Einfluß in Petersburg fast eingebüßt, jedoch scheint es, daß in diesem Augenblick für ihn wieder Aussicht vorhanden ist, das Russificationssystem zu beseitigen. Bei seiner Anwesenheit hier hat er, allem Anscheine nach in Gemeinschaft mit dem Statthalter General Berg, in einem' der rücksichtslos russificirenden Wirksamkeit des Regulirungs-Comités entgegengesetztem Sinne agirt, indem er vielfaches Material sammelte, um die Schäden zu beweisen, die das Regulirungs-Comité schon angerichtet hat. Der Vicepräsident des Regulirungs-Comités, Solowiew, der hiesige Vertreter der fanatischen russischen Partei, ist dem Minister ausgewichen, indem er gleichzeitig mit der Herkunft des Letztern von hier verreiste. So ist die Regierung hier in zwei Parteien zerrissen, die sich gegenseitig bekämpfen, und schon dadurch entsteht eine Mißregierung, die im Lande viel Unheil anrichtet. Eine große Plage bilden die mit solcher Anstrengung und ohne Auswahl herbeigezogenen Russen, die anstatt der abgesetzten Polen die Aemter einnehmen. Es sind oft Leute von schlechtester Art. Säuferei, Diebstahl und niedrige Prellerei sind Sachen, die bei ihnen fast täglich vorkommen, die aber vom Regulirungs-Comité auf alle mögliche Weise vertuscht werden. — Ein Ukas hebt die im J. 1833 gestattete sechsjährige Steuerfreiheit für die in das Königreich einwandernden Colonisten auf. Die Ultrarussen brauchen keine Fremde.

— [Verödung von 784 Dörfern.] In Folge der Auswanderung der Tataren und Nogaier aus dem Gouvernement Taurien, die im J. 1860 begann, sind 784 Dörfer verödet. Von denselben sind gegenwärtig 454 durch russische, kleinrussische und ausländische Colonisten bevölkert worden; die andern zerfallen in Trümmer. Das statistische Comité des Gouvernements Taurien bemerkt hierbei, daß beinahe alle Staatsländereien wieder bevölkert sind, während die Ländereien der Privatbesitzer noch keine Bevölkerung haben. Man weiß nicht genau, wie viele Tataren und Nogaier von 1860 bis 1862 ausgewandert sind. Das statistische Comité giebt die Zahl derselben auf 181,177 Personen beider Geschlechter an. Bemerkenswerth ist es, daß der Kreis Perekop die wenigsten Colonisten erhalten hat. Von 287 verlassenen Dörfern dieses Kreises sind nur 34 wieder bevölkert worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 26. Octbr. [Schluß des Reichstages.] Die Thronrede des Königs recapitulirt die berathenen Gesetze und erblickt in der großen Stimmenmehrheit den Beweis für das Verständniß der gemeinsamen Ziele der Bundes-Regierungen und des Reichsraths. Der Zollvereinsvertrag mit den süddeutschen Regierungen sei noch nicht gesichert. Die Bundesregierungen dürfen unentbehrliche Reformen der Zollvereinsverfassung vorübergehenden Schwierigkeiten nicht opfern. Der Schifffahrtsvertrag mit Italien werde die Beziehungen zu Italien befestigen, mit welchem uns große gemeinsame Interessen verbinden. Der König erhofft den baldigen Zusammentritt des Zollparlaments in Gemeinschaft mit den süddeutschen Abgeordneten.

Danzig, den 26. October.

* [Reformverein.] Seitens des provisorischen Vorstandes des Reformvereins sind vor einigen Wochen mehrere auf die Reform der Kreis- und Gemeindeordnung bezügliche Fragen (s. dieselben in No. 4483 dieser Zeitung) veröffentlicht, um deren Beantwortung namentlich die Herren Grundbesitzer unserer Provinz ersucht wurden. Der Vorstand beabsichtigt nämlich, wie wir bereits mitgetheilt haben, die Frage betr. die Reform der Kreis- und Gemeindeordnung auf die Tagesordnung der demnächst stattfindenden constituirenden Generalversammlung zu setzen. Bis jetzt sind aus der Provinz selbst nur wenige gutachtliche Aeußerungen eingegangen. Von Reichstagsmitgliedern und Mitgliedern des Abgeordnetenhauses haben die Herren Gneist und Lesse über einzelne Fragen ein Exposé eingesandt, Hr. Dr. Lette die neulich erwähnte Broschüre. Es wäre dringend zu wünschen, daß auch die Herren Grundbesitzer der Provinz, wenn auch nur kurz, ihre Ansichten dem Vorstande mittheilten.

* In Berlin wurde vor dem Schwurgericht, wie der „Publ." mittheilt, am Donnerstag folgender Fall verhandelt: Der 22jährige Oeconom E. Boeckmann aus Danzig, welcher den vor. Krieg mitgemacht und sich das Erinnerungskreuz erworben hatte, war seit jener Zeit ohne Condition geblieben, und ließ sich deshalb Anfangs Mai d. J. von einem Freunde überreden, mit ihm die Reise nach Amerika zu machen, zu welcher dieser Freund die Kosten für ihn bestreiten wollte. Aber schon in Berlin wurde B. von seinem falschen Freunde heimlich verlassen und ohne jegliche Subsistenzmittel in eine nicht beneidenswerthe Lage versetzt, die ihn schließlich zum Verbrechen führte. Es fiel ihm nämlich ein, daß der Commercienrath Bischoff in Danzig mit dem Stadtgerichts-Rath Twesten bekannt sei; er stellte sich deshalb dem Letzteren als Sohn des Hrn. Bischoff vor, übergab ihm hierbei zugleich einen mit dem Namen „Th. Bischoff" unterzeichneten, von ihm aber fälschlich angefertigten Brief, in welchem ꝛc. Twesten ersucht wird, dem Ueberbringer, als dem Sohne des ꝛc. Bischoff, ein Darlehn von 40 Thlrn., falls dieser es erbitten sollte, zu gewähren und in Rechnung zu stellen, und erbat und erhielt auf Grund dieses Briefes von ꝛc. Twesten nicht nur 40, sondern 70 Thlr., indem B. angab, daß seine Hôtel-Rechnung auf so hoch angelaufen sei. Kurze Zeit später erhielt Twesten ein Telegramm aus Hamburg, in welchem der angebliche Sohn des Bischoff ihn um Uebersendung von ferneren 30 Thlrn. ersuchte. Inzwischen hatte Twesten jedoch auf seine Anfrage vom Commercienrath Bischoff in Danzig erfahren, daß er betrogen sei, und es erfolgte nunmehr in Hamburg die Verhaftung des Boeckmann. Er wurde wegen Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* [Feuer.] Landleute, die heute Vormittag zur Stadt kamen, sahen von der Dirschauer Chaussee aus gegen 10 Uhr ein großes Feuer in Nobel; wie es hieß, sollte das ganze Gehöft des Hofbesitzer Wolff in Flammen stehen.

* [Lotterie.] Bei der gestrigen Ziehung fielen 5000 Rt. auf No 7728 in die Collecte Fischer (Königsberg) und 5000 Rt. auf No 45,221 in die Collecte Bielefeld (Posen).

— [Für die erste Präsidentenstelle] beim Appellationsgericht zu Marienwerder ist nunmehr nach der „B.- u. H.-Z." der Präsident des Stadtgerichts in Berlin, Hr. Breithaupt, in Aussicht genommen.

Elbing, 26. Oct. [Maler Penner. Kgl. Polizei-Direction.] Der hiesige Maler Hr. H. Penner, Zögling der Königsberger Academie, hat in Folge seiner schönen und correcten Zeichnung einiger Kriegsschiffe von der rühmlichst bekannten Bruckmann'schen Kunsthandlung in München den ehrenden Auftrag erhalten, die Schiffe der Norddeutschen Marine für dieselbe zum Zweck der Vervielfältigung und Herausgabe zu zeichnen. — Wie man hört, sollen wir in nächster Zeit wieder einen Königl. Polizeidirector erhalten. Die früher städtische Polizei wurde in den 50er Jahren Königlich, seit Abberufung des letzten selbstständigen Directors wird sie vom Hrn. Ober-Bürgermeister Burscher verwaltet. Es soll nun im Plane liegen, bei Besetzung des vacanten Landrathsamtes den neuen Landrath zugleich mit der Stelle des Kgl. Polizeidirectors zu betrauen. (K. H. Z.)

Lyck, 23. Oct. [Wölfe.] In letzterer Zeit haben sich vielseitig im Kreise Wölfe blicken lassen, welche nach eingegangenen Anzeigen nicht unwesentlichen Schaden angerichtet haben. Durch das hiesige Kreisblatt ist deshalb auf den 26. d. M. Seitens des hiesigen Landraths eine Wolfsjagd angeordnet worden, zu deren Theilnahme Jagdliebhaber eingeladen wurden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— [London und Paris.] Das „Journ. des Débats" giebt einen interessanten Vergleich der Größenverhältnisse zwischen London und Paris. Auf einer Fläche von 7000 Hectaren wohnen in Paris 2 Millionen Einwohner in 50,000 Häusern. Auf einer Fläche von 31,000 Hectaren wohnen in London nahezu 3 Millionen Einwohner in 360,000 Häusern. In Paris haben die Häuser durchschnittlich 4, in London 2 Etagen. Die mittlere Zahl der Bewohner eines Hauses in Paris ist 40, dagegen nur 8 in London; demnach ist die Bevölkerung von Paris auf den vierten Theil des Raumes angewiesen, wie er in London gebraucht wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Octbr. Aufgegeben 2 Uhr 26 Min.

Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen besser,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77	77
Regulirungspreis .	72½	72	Westpr. 3½% do. .	75⅝	75⅞
Sept.-Octbr. . .	72⅞	72½	do. 4% do. .	82¼	82¼
Frühjahr	69	68	Lombarden . . .	91	95¼
Rüböl Octbr. . . .	11⅙	11 5/24	Oestr. National-Anl. .	53	53¼
Spiritus Octbr. . .	19⅚	19 7/12	Russ. Banknoten . . .	84½	84⅝
5% Pr. Anleihe . .	102½	102⅝	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	110½
4½% do. . .	97	97⅛	6% Amerikaner . . .	74⅛	75¼
Staatsschuldsch. . .	83⅞	83¼	Wechselcours London .	6.23⅞	6.23⅝

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Octbr. 1867.

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 540—810.

Roggen pr. 4910 ℔., 114/5—116 ℔ fl. 510, 119 ℔ fl. 534.

Gerste pr. 4320 ℔., große 104—108 ℔ fl. 384—390; kleine 105—108/9 ℔. fl. 384—396.

Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 480; grüne fl. 480.

Spiritus pr. 8000 % Tr. 23 Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. October. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129/30/32 ℔ von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 116—118—120/1 ℔ von 85/86—87/88—89/90 pr. 81⅚ ℔.

Gerste, kleine 103/105/6 ℔ von 65/66—67/68 Sgr. pr. 72 ℔. do. große 109/110—116 ℔ von 68—72 Sgr. pr. 72 ℔.

Erbsen 75—80/82½/85 Sgr. pr. 90 ℔.

Spiritus 23 Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. — Weizen in guter Kauflust und fl. 10 gegen gestern theurer bezahlt. Umsatz 220 Last. Bunt 105 ℔. fl. 540, 116 ℔ fl. 600, fl. 620, 117 ℔ fl. 630, 118/9 ℔ fl. 670, 120 ℔ fl. 715, 122/3 ℔ fl. 720, fl. 725, fl. 726, fl. 735, hellbunt 123, 125 ℔ fl. 745, fl. 760, 126 ℔ fl. 780, 127, 128 ℔ fl. 792½, fl. 800, hochbunt 126/7, 127 ℔. fl. 805, 127, 129 ℔ fl. 810 pr. 5100 ℔.. — Roggen billiger. 109 ℔ fl. 480, 114/5, 116 ℔ fl. 510, 117 ℔ fl. 516, 119 ℔ fl. 534 pr. 4910 ℔. Umsatz 25 Last. — Gerste billiger. Kleine 105, 108 ℔ fl. 384, 108/9 ℔ fl. 396, große 104 ℔ fl. 384, 108 ℔. fl. 390 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen billiger. fl. 480 pr. 5400 ℔ bezahlt, grüne ebenfalls fl. 480 pr. 5400 ℔. — Spiritus 23 Rt..

Elbing, 25. Oct. Die Zufuhren von Getreide blieben gering. Die Stimmung für Weizen ist matt und Umsätze würden nur zu etwas niedrigeren Preisen zu bewirken sein. Weizen ohne Umsatz. — Roggen 115 ℔ 88½ Sgr. pr. 80 ℔ — Gerste, große weiße 109 ℔ 71½ Sgr. pr. Schffl., dito gelbe mit Geruch 104 ℔. 62½ Sgr., kleine weiße 98/99—106 ℔ 63½—69 Sgr. — Hafer 62 ℔ 33 Sgr. pr. Schffl. — Erbsen weiße 83—85 Sgr. — Spiritus, kleine Pöstchen, loco, an dringend Benöthigte Rt. 23½ pr. 8000 %, auf Lieferung in einigen Tagen Rt. 23 pr. 8000 % Tr.

Butter.

Berlin, 24. Octbr. (B.- u. H.-Z.) [Gebrüder Gause.] Die Frage hat sich merklich vermindert. — Notirungen: Feine und feinste Mecklenburger Butter 35—37 Rt. pr. Ctr., Priegnitzer und Vorpommersche 32—35 Rt., feine Dominial-Butter 9—11 Sgr. pr. ℔, feine Preußische 28—29 Rt., Pommersche und Netzbrücher 22—28 Rt., Schlesische 23—28 Rt., Böhmische und Mährische 23—26 Rt., Galizische 18—22 Rt., Thüringer, Hessische und Bayerische 25—29 Rt. — Schweinefett bestes amerikanisches 22 Rt., russisches 21 Rt., unversteuert 2 Rt. pr. Ctr. billiger — Pflaumenmus 8—8½ Rt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	339,59	+ 7,8	WzN. flau, bedeckt.
26	8	340,30	+ 8,9	W. do. do.
	12	340,12	+ 10,0	do. do. do.

Freireligiöse Gemeinde.
Morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

Die glückliche Entbindung meiner Tochter **Pauline Budding,** von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst, in Abwesenheit ihres Mannes, anzuzeigen. (8808)
Danzig, den 25. October 1867.
Wwe. Tornier, Rentiere.

Gestern Abend 8½ Uhr wurde meine liebe Frau **Hedwig** geb. **Banner** von einem gesunden Töchterchen leicht und glücklich entbunden, welches in Stelle besonderer Meldung hiermit ergebenst anzeige.
Danzig, den 26. October 1867.
(8777) **Joseph Paradies.**

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** geb. **Engelhardt** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Adl. Bomben, den 25. October 1867.
(8713) **Hermann Taeubner.**

Meine geliebte Frau, vieljährige treue Gefährtin, unsere theuere Mutter und Schwiegermutter **Philippine,** geb. **Borchard,** ist uns am 22. d. Mts., Nachts 12¼ Uhr, durch den Tod entrissen. Wer sie gekannt, wird den für uns unermeßlichen Verlust zu würdigen wissen. Wir bitten Verwandte und Freunde um stille Theilnahme. (8807)
Strzelno, den 23. October 1867.
Jamrowski,
sechs Kinder, Schwiegersohn u. Schwiegertochter.

Auction am Ganskruge.

Montag, den 4. November 1867,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Körber'schen Przerabka-Lande am Ganskruge öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:
circa 16,000 Fuß 3- bis 4-zöllige fichtene Gallerbohlen, von 30 bis 40 Fuß Länge, eine Partie Brack-Sleepers und circa 110 Faden fichtenes Brennholz.
Das Holz kann, wenn es gewünscht wird, noch einige Zeit dort auf dem Lande liegen bleiben.
Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. (8778)
Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Klopstocks sämmtl. Werke, 12 Bde., geb.	2 tlr.
Schillers Werke, 12 gr. Octav-Bde., geb.	2 „
Lessings Werke, 17 Bde., geb.	2 „
Zschokkes hist. u. wiss. Werke, 14 Bde., geb.	2 „
Rottecks Weltgeschichte b. 1840, 5 Bde., geb.	2 „
Wolffs eleg. Convers.-Lexicon 5 Q.-Bde., geb.	2 „
Elej. neues Damen-Lexicon, 10 Bde. m. Stahlst.	2 „

Zu haben beim Buchbinder **Schroeder,** Frauengasse No. 11. (8806)

— **S. Mode's Verlag in Berlin.** —

Die Destillation auf kaltem Wege

oder
praktische Anleitung, die verschiedensten einfachen und **doppelten Branntweine** und **Liqueure** auf die billigste, bequemste und beste Weise zu bereiten, so wie Mittheilung einer höchst einfachen Methode zur Fabrikation des **Rums, Arracs, Cognacs,** des **Franzbranntweins,** des Nordhäusers 2c. und der Bereitung zahlreicher Extrakte und wohlriechender Essenzen.
Mit 400 Recepten.
Von **E. Liebig,** praktischem Destillateur.
Preis 15 Sgr. 8779)
☞ Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Danzig namentlich bei
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Literarische Anzeige.

Bei A. W. Unzer in Königsberg ist neu erschienen und in Danzig bei **L. G Homann, Landkarten,- Kunst-, u. Buchhandlung,** Jopengasse No. 19, sowie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Geschichte Preußens für das Volk und die Jugend,

nebst einem Anhange,
das Wichtigste aus der Geschichte Brandenburgs enthaltend, von **Dr. Eduard Heinel.**
Sechste Auflage. Zweite Ausgabe,
zum Theil neu bearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt.
Mit einer Karte von Preußen zur Zeit des deutschen Ordens.
In engl. Leinwandband. 1 Thlr. 18 Sgr.

Geschichte Preußens von 1850—1867.

Als Supplement zur vierten, fünften u. sechsten Auflage von Heinel's Geschichte Preußens für das Volk und die Jugend.
Geheftet. Preis 6 Sgr.
Eine nothwendige Ergänzung für die Besitzer der drei genannten Auflagen, zugleich aber auch eine **selbstständige** Geschichte der letzten 17 Jahre, welche in den weitesten Kreisen Beachtung verdient. (8741)

Lombardische Eisenbahnactien.

Die pr. 1. November c. fällige **Abschlags-dividende** von **20 Francs per Stück** lösen von jetzt ab ein
Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bank-Geschäft,
Langenmarkt No. 20. (8669)

Die besten **Pariser Operngläser** in reichhaltiger Auswahl empfehlen (8700)
Gust. Grotthaus & Comp.,
Optiker, Portechaisengasse No. 7/8.

Hugo Siegel's Pianoforte-Fabrik und Magazin,

Danzig, Heiligegeistgasse No. 118.

Von den auf der diesjährigen Pariser Industrie-Ausstellung preisgekrönten **Pianos** ist mir bei meiner persönlichen Anwesenheit daselbst der **Alleinverkauf** aus folgenden renommirtesten Fabriken für Ost- und Westpreußen übertragen, und zwar:
von Steinway & Sons in New-York Nachf. Braunschweig.
Diese, bis jetzt als die besten anerkannten Instrumente sind in Amerika und Europa, zuletzt in Paris mit 35 ersten Prämien belohnt. Die ausgezeichnete Construction, verbunden mit einer großartigen Fülle des Tones, übertreffen alles bisher Gelieferte. Augenblicklich sind von dieser Firma Concert- und Salon-Flügel 7¼ Oct. mit überliegenden Saiten und Patent-Agraffen-Arrangement bei mir aufgestellt. **C. Bechstein in Berlin,** Hoflieferant, dessen Instrumente auf der Pariser Industrie-Ausstellung mit der silbernen Medaille gekrönt wurden. Für diese Instrumente habe ich den Alleinverkauf für Danzig und Umgegend. Von **Julius Blüthner in Leipzig,** Hof-Pianoforte-Fabrikant, gleichfalls mit der silbernen Medaille gekrönt. Von **Wankel & Temmler in Leipzig,** Inhaber der Preis-Medaille.
Neben diesen Instrumenten führe ich nach wie vor die **Pariser, Stuttgarter und Dresdener** Fabrikate in großer Auswahl, deren anerkanntes Renommée und Solidität bereits allgemein bekannt ist. Außerdem beschaffte ich noch viele Instrumente, darunter symmetrisch gebaute mit überliegenden Saiten, und namentlich billige Flügel, für deren Güte ich jede gewünschte Garantie zu leisten im Stande bin.
Ich beehre mich vorstehende Instrumente bestens zu empfehlen und erlaube mir noch, meine seit einer Reihe von Jahren im besten Renommée stehenden Pianos eigner Fabrik nach den in Paris kennen gelernten wesentlichen Verbesserungen in Erinnerung zu bringen. (4029)
Hugo Siegel, Pianoforte-Fabrikant, Danzig, Heiligegeistg. 118.

Winter-Mäntel

in den neuesten Façons, sowie die modernsten Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl außerordentlich billig
Josef Lichtenstein.
Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten,
Als außergewöhnlich preiswürdig:
5/4 breite Taffete von **27½** Sgr an
13/4 do. do. „ **1** Rt. **10** Sgr empfiehlt
Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.



C. HESS,



Breitgasse No. 93.
Empfehle meine Umänderungs-Anstalt der gewöhnlichen Percussions-Gewehre zu den neuesten Hinterladungs-Systemen. Es stehen von allen der neuesten Systeme in allen Gattungen Waffen stets auf Lager. Hinterladungs-Doppelflinten nach **Pariser Ausstellungs-Modellen** gearbeitet, mit eleganter schöner Arbeit, ca. 80 bis 90 Thlr., stehen Jagd- und Kunstfreunden zur gefälligen Ansicht. Percussions-Waffen werden bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft. Schweizer Stutzen, Zündnadel-, Schnelllade-, **Revolver-,** Flobert- und Teschinen-Büchsen. Alle Jagd- und Vergnügungs-Waffen. Jagdartikel, englisch Pulver, Bleischrot, Zündhütchen in allen Füllungen, gefüllte und ungefüllte Patronen zu allen Geschossen. Neubestellungen und Reparaturen werden in Waffen, sowie **Säbel** und **Messer** 2c. geschliffen und polirt, auch jede **Gravirarbeit** prompt ausgeführt. (8798)

.Calendarium perpetuum.

Ein kleiner immerwährender Kalender von Metall, ächt vergoldet, **an der Uhrkette tragbar,** zeigt auf der einen Seite den Monat, den Sonnen-Auf- und Untergang, die Tages- und Nachtlänge, auf der andern Seite die Wochentage und den Datum genau an, und es darf die erste Seite nur einmal monatlich, die zweite Seite wöchentlich nur einmal gestellt werden. Die Leipziger Illustrirte Zeitung hat dieser neuen Art eines Kalenders eine ausführliche Besprechung gewidmet. Preis 15 Sgr.
(8794) Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Hôtel du Nord in Danzig,

Langenmarkt No. 19,
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum durch anerkannt vorzügliche Küche, prompte Bedienung und billige Preise.
(8579) **Carl Julius Dirschauer.**

Hôtel du Nord.

Zum gefälligen Abonnement an der **table d'hôte** lade ich hiermit ergebenst ein. Diners und Soupers in und außer dem Hause werden auf Bestellung bestens ausgeführt.
(8753) **Carl Julius Dirschauer.**

Königl. Preuß. Lotterie.

Antheile zu der am 19. October begonnenen Ziehung der 4. Klasse verkaufen

	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
à Rt.	19 1/3	9 5/6	4 11/12	2 5/6	1 5/12

Alles auf gedruckten Antheilscheinen. (8738)
Auch offeriren wir **Originalloose,**
das Viertel 20 Rt.
Die bereits gezogenen Gewinne der von uns oder anderweitig entnommenen Loose 4. Klasse zahlen wir gegen entsprechende billige Provision sofort aus.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Echte italienische Maronen, Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, böhmische Linsen, empfiehlt (8774)
A. Fast, Langenmarkt 34.

Beste frische **Rüb- und Leinkuchen** offerirt ab hier und frei den Bahnhöfen der Ostbahn
Theodor Friedr. Jantzen,
(8764) Vorstädtischen Graben No. 45,
Eingang von der Mälzergasse.

Viehwaagen, Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbenmühlen, Baubeschläge, in allen Dimensionen vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt. **Mackenroth,** Schlossermeister,
(8751) Fleischergasse No. 88.

Restaurateuren und Wiederverkäufern empfehle mein reichhaltiges Lager von guten und abgelagerten **Mittel-Cigarren** in verschiedenen Marken. Jede Marke in sauberer Packung und Arbeit, sowie preiswerther Waare. (8582)
Wilhelm Arndt,
Matzkausche Gasse No. 5b,
vis-à-vis der Papierhandlung von Lorenz.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124. (4642)

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung
von R. Alexander, 2. Damm 13,
empfiehlt ihren Vorrath frischer und geschmackvoller Waare, als: **Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Knoblauch-, Gewürz-, Leber-, kleiner Wiener** und **Fraunstädter Würste.** Rohes u. abgekochtes **Pöckel-** u. **Rauchfleisch, Pöckel-** u. **Räucherzungen, Ronlade,** täglich frisches **Klops-** u. **Beefsteaksfleisch** 2c. 2c.
Aufträge nach auswärts werden prompt und reell gegen Postvorschuß ausgeführt. (8804)

Frisch geröstete **Weichselneunaugen** empfiehlt schock- und stückweise
Gustav Thiele,
(8805) Heiligegeistgasse No. 72.

Neufchateller Käse erhielt u. empfiehlt
(8809) **W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

Eugen A. Wiszniewski,
Pianoforte-Fabrik und Magazin,
Langgasse No. 35.
(8675)

Cotillon-Gegenstände,

ganz neue Sachen, empfiehlt
Wilhelm Homann, Heiligegeistgasse 4.
Auswahl-Sendungen werden nach auswärts gemacht. (8776)

Eine Gastwirthschaft mit 13 Morgen Land, bester Acker, allein in einem Kirchdorfe gelegen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist **Verhältnisse wegen für 4800 Rt. zu verkaufen.** Näheres ertheilt Herr **Tetzlaff,** Faulgraben 9b.

Eine geprüfte Sprachlehrerin giebt englischen, französischen und italienischen Unterricht. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 8473.

Es werden noch einige Theilnehmer zu einer 1/28-**Uhr-Morgen**fahrt von Langefuhr nach Danzig gewünscht. Näheres in Langefuhr bei
(8775) **H. H. Zimmermann.**

Der Unterzeichnete gedenkt in diesem Winter — vom 2. November ab — für junge Damen, welche bereits höhere Lehranstalten besucht haben, **Lehrvorträge** über **deutsche Literatur** und **französische Sprache** Mittwoch und Sonnabend von 3—5 Nachmittags in dem gütigst bewilligten Lokal der städtischen höheren Töchterschule (Jopengasse 52) zu halten.
Der Beitrag für jeden Lehrkursus ist 1 Thlr. monatlich. Schriftliche oder mündliche Meldungen zu einem oder beiden Lehrkursen werden Thornscher Weg No. 6 erbeten. (Sprechstunden von 12—1 Mittags; von 5—6 Abends.) (8629)
Dr. Cosack.

Ein bestens erhaltener mahagoni Patent-Flügel ist Langgasse No. 35 billigst zu verkaufen. (8676)

Zur Erlernung der Landwirthschaft unter specieller Leitung des Principals findet ein junger Mann gegen Pension Gelegenheit. — Persönliche Meldung Langenmarkt 33, 2 Tr. Briefliche Berent **poste restante P. B.** (8665)

C. H. Kiesau's Caffeehaus,

Hundegasse 119, nahe der Post,
empfiehlt seinen Mittagstisch à la carte und im Abonnement bei Verabreichung von Marken
à Couvert 5 Sgr.
so wie stets eine **reichhaltige Speisekarte,** wovon auch
halbe Portionen
gern verabreicht werden.
NB. Sämmtliche Speisen werden von einer perfecten Köchin auf das Sauberste und Schmackhafteste zubereitet. (8803)
C. H. Kiesau.

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Haus. (8799)

Morgen Sonntag, den 27. d.:
Großes Concert im Saale.
Anfang 5 Uhr. Entrée im Saale 2½ Sgr., Loge 5 Sgr. **A. Seitz.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, d. 27. Oct.: **Große Vorstellung und Concert.** Großes Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft und des Komikers Hrn. Karl. Anf. 5 Uhr. — Entrée 5 u. 7½ Sgr.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, d. 27. Octbr. (II. Abonnem. No. 4): **Undine,** oder: **Eine verlorene Seele.** Romantisch-phantastisches Mährchen mit Gesang und Tanz in 4 Acten nebst einem Vorspiel von Wollheim da Fonsca, Musik von Stiegemann.
Montag, d. 28. Oct. (II. Abonnem. No. 5): **Tannhäuser.** Große Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 38 (Ecke der Mälzergasse), 1 Treppe hoch. Sprechstunden: Vormitt. 8—10, Nachm. 2—4 Uhr. (7685)
Dr. Findeisen.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn **M. Fuerst** in Danzig die General-Agentur unserer Gesellschaft für West-Preußen übertragen haben.
Berlin, im October 1867.
Die Sub-Direction der Lebens-, Aussteuer-, Versicherungs-Gesellschaft
Caisse Paternelle.
Emile Blum, General-Bevollmächtigter.
Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich hierdurch zur Vermittelung von Lebens-, Aussteuer-, Capital- und Renten-Versicherungen unter den anerkannt vortheilhaftesten Bedingungen und ertheilt stets bereitwilligst jede nähere Auskunft
der General-Agent
M. Fuerst.
1. Damm No. 6. (8780)

Frische Kieler Sprotten,

Spickgänse, Sülzkeulen, neue Sendung, feinen Chesterkäse, Roquefort, Briolcr und Holst. Frühstückskäse, saure Gurken und Senfgurken, Grünberger Weintrauben, 6 Sgr. à Pfd. Himbeer-, Kirsch-, Preißelbeer-, Erdbeer- und Johannisbeersaft in Zucker empfiehlt **F. E. Gossing,**
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Petroleum, allerfeinste Qualität,

bestes Rüböl billigst bei
F. E. Gossing, (8787)
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Auf den für die hiesigen Abonnenten dieser Zeitung heute beigelegten **Prospect für den Bau eines Warmbades und mehrerer Wohnhäuser auf der Westerplatte** Bezug nehmend, zeige ich ergebenst an, daß
Schuldverschreibungen
hierzu bei den Herren **Baum & Liepmann** in Danzig zu haben sind, von denen auch nähere Auskunft über das Unternehmen bereitwilligst ertheilt wird. (8760)
Neufahrwasser. **F. H. Müller.**

Meinem Grundsatze getreu bleibend, meine werthe Kundschaft, wie ein geehrtes mir wohlwollendes Publikum **nur streng reell und billigst zu bedienen,** empfehle ich angelegentlich mein in sehr großer Auswahl sortirtes, aus den ersten, renommirtesten und leistungsfähigsten Fabriken bezogenes
Cigarren- u. Tabackslager
in anerkannt preiswerther Waare, schöner Arbeit, verschiedenen Façons und in den beliebtesten Zusammenstellungen.
Albert Teichgräber, (8785)
Kohlenmarkt 22, vis à vis **der Hauptwache.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4510 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 26. October 1867.

Ueber den Einfluß der populären Medizin.

(Auszug aus einem im Gewerbeverein von Dr. Korn gehaltenen Vortrage.)

Die populäre Medizin ist bei uns noch nicht so populär, wie sie es sein sollte und schon ist behauptet werden, daß ihre Aufgaben vielfach verkannt worden sind und daß dieses Verkennen mancherlei Schaden angerichtet habe. Namentlich sind Bocks Artikel in der „Gartenlaube" und sein Buch „vom gesunden und kranken Menschen", weil sie specielle Pathologie d. h. die Lehre von den Symptomen und dem Verlaufe der Krankheiten behandeln, nicht ohne Anfechtung geblieben; denn es wird nicht mit Unrecht behauptet, daß „die Verbreitung pathologischer und therapeutischer Kenntnisse von der populären Medizin ausgeschlossen bleiben müsse, weil das Studium derselben eine Quelle dauernder oder vorübergehender Krankheitshypochondrie bilde und den wirklich Kranken die Unbefangenheit in der Darstellung ihrer Beschwerde raube". Reihen wir indeß die Gebiete an einander, die als unbestrittene Domänen der populären Medizin gelten, so finden wir, daß ein jedes dieser Gebiete immer mehr verbotenes Land annectirt. Zu den unbestrittenen Domänen der populären Medizin werden gerechnet: die Diätetik oder Gesundheitspflege und die Lehre von der Verhütung der Krankheiten, besonders epidemischer, beide gestützt auf Anatomie und Physiologie d. i. die Lehre vom Bau und den Functionen der Organe des Körpers, alsdann die Lehre über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Durch die rationelle Begründung der diätetischen und prophylactischen Vorschriften in immer weiterm Umfange wachsen diese populären Gebiete einerseits an, andererseits bilden die vielfachen neuen Entdeckungen z. B. über Abhängigkeit gewisser Krankheitsformen von thierischen und pflanzlichen Parasiten u. s. w. den Strom, der von dem verbotenen Lande immer mehr abbröckelt. Trotzdem nun Bock in der Popularisirung der Medizin zu weit gegangen sein mag, so gebührt ihm doch das unbestreitbare Verdienst, als Pionier eine breite Bahn gebrochen zu haben, die seine Nachfolger immer zugänglicher machen werden. Er hat wie ein Gewittersturm die Luft von einer Menge von Vorurtheilen gereinigt und durch seine Artikel in der „Gartenlaube" gesundere Anschauungen weithin verbreitet. Daß diese Artikel so vielen Anklang finden und gefunden haben, zeigt, daß sie einem wahren Bedürfnisse des Publikums begegnen, dem Bedürfnisse nach Aufklärung in medizinischen Dingen, nach Belehrung über sein Verhalten bei Krank- und Gesundsein. Einen ganz besonders wohlthätigen Einfluß muß die Verbreitung der populären Medicin auf das Verhältniß des Publikums zu den Aerzten haben. Wie die Verhältnisse jetzt noch liegen, können leider nur Aerzte die wirklichen Leistungen der Aerzte beurtheilen, weil es dem Publikum an den zu einem richtigen Urtheil nothwendigen medicinischen Vorkenntnissen gebricht. In noch zu spärlichem Maße ist ihm zu richtiger Beurtheilung Anleitung gegeben. Nach Form und Inhalt genießbare populäre Schriften finden sich noch nicht genug und haben noch nicht allgemein genug verdienten Eingang gefunden. Dazu kommt die Geheimnißkrämerei der Aerzte und die Meinung, daß das Publikum trotz populärer Schriften, trotz Belehrung und Anleitung ein richtigeres Urtheil nicht gewinnen werde. Aber eben so wenig, wie es einem Minister zusteht, den Abgeordneten zuzurufen: „Von der Politik versteht Ihr Nichts, das verstehen nur wir, die Eingeweihten und Fachmänner", eben so wenig Berechtigung hat es, bei den Nichtärzten den beschränkten Unterthanenverstand anzunehmen und zu unterhalten. Unberechtigte Bevormundung schadet stets und auf allen Gebieten, sowohl den Bevormundeten als den Vormündern. Aus Mangel an Kenntniß wird das Publikum bei seiner Beurtheilung des Arztes durch Nebensächliches und Unwesentliches bestimmt: „Wie er sich räuspert, und wie er spukt", Aeußerlichkeiten, sein Benehmen, das ist gewöhnlich das vorzüglich Entscheidende und Bestimmende. Daher denn auch so oft die ungerechtesten Verurtheilungen und Beurtheilungen von Nichtärzten den Aerzten gegenüber. Nicht selten verehrt es nur das selbst geschaffene goldene Kalb. Dem gewöhnlichen Einwand gegen die Belehrung des Volkes und die Verbreitung populärer medizinischer Schriften, daß dadurch ein Halbwissen genährt werde, welches das Urtheil eher verwirre als kläre, begegnet der Ausspruch Baco de Verulam's: „Wird die Philosophie oberflächlich abgeschlürft, so wendet sie von Gott ab, wird sie tiefer geschöpft, so führt sie zu ihm zurück" (philosophia obiter libata a deo abducit, profundius hausta ad eum reducit). In jener Befürchtung vor den Folgen oberflächlicher Beschäftigung der Laien mit der Medizin liegt sicherlich nicht die Aufforderung, sich gar nicht um sie zu kümmern und damit sich jedes selbstständigen Urtheils über ärztliche Leistungen zu enthalten und zu begeben, als vielmehr sich ein gründlicheres und richtigeres Urtheil durch eifrigeres und fleißigeres Beschäftigen mit derselben zu verschaffen. In unsern Schulen wird der Bau und die Functionen der Pflanzen und ihrer einzelnen Theile gelehrt. Warum aber die Lehre vom Bau des Menschen und den Functionen seiner Organe nicht gelehrt wird, somit der Mensch der Pflanze nachstehen soll, ist nicht recht einzusehen. Die Unwissenheit in dieser Beziehung übersteigt alles Erlaubte. Alle Menschen wissen z. B., daß sie einen Magen haben; wo sie ihn zu suchen haben, sehr Viele nicht. Gewöhnlich versetzen sie ihn in die Darmgegend und der Magen gilt ihnen noch für Brust. Dem Arzte begegnet es häufig genug, daß er Brustschmerzen zu beseitigen hat, die im Magen stecken. Ein eigenthümliches Gefühl beschleicht ihn, wenn er die gebildetsten Patienten in den einfachsten, die Medizin betreffenden Dingen ganz eben so unwissend findet, wie die ungebildetsten Proletarier und jene sich von ihm eben so leichtgläubig ein X für ein U machen lassen als diese. Die Dunkelheit, in der das Volk noch auf diesem Gebiete umhertappt, wirft aber auch ihre Schatten auf die Aerzte zurück. Seine Urtheilslosigkeit macht es ihnen gerade nicht leicht, ihm gegenüber bescheiden zu bleiben, vielmehr gestattet sie ihnen sich mehr Verdienst anzueignen, als sie wirklich haben. Die spontane Heilung vieler Krankheiten oder die Geringfügigkeit dessen, was der Arzt dabei leisten kann und die Bewunderung und Verehrung, die sie oft nach Ablauf der Krankheiten unverdient ernten, setzt sie in vielen Fällen in gleiche Lage mit den römischen Auguren. Indeß konnten sich die Auguren nur nicht ohne Lachen ansehen, während die Aerzte sich oft gar nicht ansehen können, oder nicht ohne Haß und Verachtung. Wenn das Publikum mehr Einsicht in die Medizin hätte, mehr Einsicht in das gewänne, was die Aerzte zu leisten haben, was sie leisten und nicht leisten, dann würden sich nicht so viele Intriguen hinter den Coulissen ohne sein Wissen und Wollen abspielen und die Arzte würden unter dem Auge und das Auge des Volkes in ihrem eigenen Interesse, zu Frommen ihres Characters, Gefühls und Gemüths genöthigt, gerechter gegen einander zu sein.

Wenn nun auch die Verbreitung derjenigen Kenntnisse zu empfehlen ist, die dem Publikum Einblick in die Medizin verschaffen, so muß doch entschieden vor denjenigen Schriften gewarnt werden, welche die Anleitung geben, die Krankheit zu heilen und die Laien veranlassen, an sich und Andern herumzupfuschen. Schriften, wie „Der Arzt als Hausfreund, ein treuer zuverlässiger Rathgeber für Familienväter und Mütter", „Der neue Hausarzt", „Die Sammlung erprobter Heilmittel", das Buch von den „Lang'schen Pillen", welches letztere, hier in Danzig stark verbreitet, schon vielfach Unheil angerichtet hat, oder solche, die ganz bestimmte Krankheiten ganz bestimmt heilen wollen, wie „Keine Hämorrhoiden mehr", „Die Schwindsucht heilbar" und dergl., können nicht genug verpönt werden. Von ihnen gilt das Wort Frorieps, daß alle in denselben enthaltenen Recepte nichts Anderes seien, als ein Messer in der Hand eines Kindes.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. Octbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, auf Termine durch Deckungskäufe Anfangs höher. pr. Octbr. 5400 Pfund 180½ Bancothaler Br., 180 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 174 Br., 173 Gd. Roggen loco ruhig, pr. Oct. 5000 Pfund 129 Br. und Gd., pr. Oct.-Nov. 128 Br., 127 Gd. Hafer ruhig. Spiritus sehr lebhaft, zu 30 angeboten. Rüböl ruhig, loco 24½, pr. Octbr. 24½, pr. Mai 25¼. Kaffee angenehm, verkauft 6000 Sack Santos loco zu 4½ a 7. Zink fest, aber geschäftslos.

Amsterdam, 25. Octbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Roggen pr. Octbr. 280, pr. März 290, pr. Mai 290, sonst Consumgeschäft. Raps pr. Octbr. 73, pr. Mai 76. Rüböl pr. Octbr.-Decbr. 39, pr. Mai 41.

London, 25. Octbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 25,980, Gerste 2400, Hafer 31,960 Qrtr. Englischer Weizen zu vollen Montagspreisen verkauft, fremder sehr ruhig, theilweise 1s höher. Hafer angenehmer. — Schönes Wetter.

London, 25. Octbr. Consols 94 5/16. 1% Spanier 30½. Italienische 5% Rente 44 13/16. Lombarden 14¼. Mexicaner 15. 5% Russen 85½. Neue Russen 88⅛. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 32. 6% Verein.-St. pr. 1882 69⅛. — Hamburg 3 Mon. 13 Mk 9⅞ a 10 Sch. Wien 12 fl. 65 Kr. Petersburg 31 11/16.

Liverpool, 25. Octbr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: Mindestens 20,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 115,000, zum Export verkauft 28,050, wirklich exportirt 15,469, Consum 65,000, Vorrath 687,000 Ballen. — New-Orleans 9⅛, Georgia 8⅞, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6⅜, Bengal 5½, good fair Bengal 6, New fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 7⅛.

Paris, 25. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 98, 50, pr. Novbr.-Decbr. 98, 25, pr. Jan.-April 98, 25. Mehl pr. Octbr. 88, 75, pr. Nov.-Decbr. 86, 50. Spiritus pr. Octbr. 66, 00.

Paris, 25. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 68, 20 — 68, 02½ — 67, 90 — 68, 05. Italienische 5% Rente 45, 10. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 476, 25. Credit-Mobilier-Actien 185, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 356, 25. Oesterreichische Anleihe de 1865 328, 75 p. cpt.. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 78½. — Die Börse war in Folge der um 2 Uhr begonnenen großen Revue zu Ehren des Kaisers von Oesterreich nur schwach besucht, die Haltung matt. An der Börse ging das Gerücht, ein Tagesbefehl des Generals Failly spreche sich dahin aus, daß die Expedition nach Rom vertagt sei und die Truppen bei Toulon cantonnirt bleiben sollten. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Antwerpen, 25. Oct. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Fest. Raffin., Type weiß, loco 53 a 54, pr. Octbr. 52½ a 53, pr. Nov.-Dec. 54 Frcs.

Danzig, den 25. October.

mp [**Wochenbericht.**] Das lang ersehnte bessere Wetter ist endlich eingetroffen, und ist diese Woche kein Regen gefallen. Die Landleute haben die noch auf dem Felde belassenen Erbsen und Lupinen ernten und mit ihren Feldbestellungen weitere Fortschritte machen können. — Die englischen Marktberichte lauteten für Weizen niedriger, doch fanden sich zu den ermäßigten Preisen rasch Nehmer, und wurde sowohl in angekommenen als schwimmenden Ladungen ein ziemlich bedeutender Umsatz gemacht. Eine Abnahme der Zufuhren dürfte festere Märkte zur Folge haben, denn das Bedürfniß fremder Zufuhren ist zweifellos. — Die Weizenzufuhren zu unserm Markte waren reichlich und mußten, gegenüber der flauen auswärtigen Berichte, einen weitern Druck ausüben. Verkäufer zeigten sich entgegenkommend, und so gelang es während der Woche, zu einer successiven Preisermäßigung von fl. 25—30 für feinen Weizen und Mittelgattungen und fl. 35—40 für ordinaire Qualitäten ca. 600 Lasten zu placiren. Bezahlt wurde alt bunt 128, 131℔ fl. 800, hochbunt 129/30℔ fl. 815, weiß 127, 128℔ fl. 845, frisch bunt 115/6, 120℔ fl. 610—670, 124, 127, 129℔ fl. 720, 755, 770, hellbunt 122/3, 125/6, 126/7℔ fl. 710, 740 755, 130, 131℔ fl. 790, 795, hochbunt 129, 131, 133/4℔ fl. 800, 810, 820. — Roggen war während der Woche stark zugeführt und erlitt einen successiven Preisdruck von 3 Sgr. pr. Schfl. Umgesetzte ca. 250 Lasten bedangen bei 118—120℔ fl. 534, 540, 121/2, 124℔ fl. 546, 555. Auf Lieferung Nichts gehandelt. Sommergetreide gleichfalls ca. 2 Sgr. pr. Schfl. niedriger. — Futtererbsen fl. 470—498. — Kocherbsen fl. 504—510. — Große Gerste 116℔ fl. 432. — Kleine Gerste 102, 104℔ fl. 369, 384, 107/8, 109℔ fl. 420, 426. — Hafer fl. 246. — Rübsen fl. 582½. — Raps fl. 585. — Von Spiritus trafen ca. 20,000 Quart ein, die zu 25, 23½, 23¼, 23¾ Rt. pr. 8000% Nehmer fanden.

Königsberg, 25 Oct. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ 120/140 Sgr. Br.; bunter und rother pr. 85℔ 105—130 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80℔ 88/93 Sgr. Br., pr. 117/18℔ 86 Sgr. bez.; pr. Frühjahr 89 Sgr. Br., 87½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ 60 bis 72 Sgr. Br., kleine 60/72 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔ 37/43 Sgr. Br., 36½/38/39 Sgr. bez., pr. Frühjahr 42 Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr. 90℔ 80/95 Sgr. Br., 90/91 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔ fein 90 bis 110 Sgr. Br., mittel 70/93 Sgr. Br., pr. 110℔ 75 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ 65 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72℔ 85/100 Sgr. Br. — Thymotheum 5/9 Rt. pr. Ctr. — Rüböl ohne Faß 11¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 70/72 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 24 Rt. Br., 23 Rt. Gd., pr. Octbr. ohne Faß 23⅔ Rt. Br., pr. Frühjahr ohne Faß 22½ Rt. Br.

Stettin, 25. Octbr. Weizen pr. 2125 ℔. gelber 90 bis 102 Rt., 83/85℔ gelber Octbr. 99, 99½, 100, 99½ Rt. bez. u. Br., Frühj. 94½, ¾ Rt. bez. — Roggen pr. 2000℔ loco 72½—74½ Rt., Octbr. 74½, 74 Rt. bez., Frühjahr 69 Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste pr. 1750 ℔ Oderbr. 54 Rt., Mährische 55—55½ Rt. — Hafer loco pr. 1300℔ 34½—35¼ Rt. — Rüböl loco 11⅓ Rt. Br., Oct. 11⅙ Rt. bez., April-Mai 11⅔ Rt. Gd., ¾ Rt. Br. — Spiritus loco ohne Faß 21¼, 21 Rt. bez., Oct. 20¾, ⅜, ⅝, 7/12 Rt. bez., Frühjahr 20⅙ Rt. Gd., ⅓ Rt. Br. — Regulirungspreise: Weizen 99½ Rt., Roggen 74 Rt., Rüböl 11⅙ Rt., Spiritus 20⅔ Rt. — Petroleum loco 7½ Rt. bez., pr. Nov.-Dec. 7 5/12 Rt. bez., pr. Dec.-Jan. 7 7/12 Rt. bez. — Thran, Astrach. Robben 12½, 7/12, ⅔ Rt. bez. — Mandeln, süße Bari 27½, 28 Rt. tr. bez. — Leinsamen, Pernauer pr. Febr. 15 Rt. bez. — Hering, Schott. Crown und fullbrand 11½ Rt. tr. bez.

Berlin, 25. Octbr. Weizen loco pr. 2100℔ 87—104 Rt. nach Qual., bunt poln. 98—99 Rt. fr. Mühle bez., gelb schles. 100—101 Rt. ab Bahn bez., pr. 2000 ℔ pr. October 87—88 bz. u. G., pr. April-Mai 88—89½ Rt. bez. — Roggen loco pr. 2000℔ 71—72½ Rt. bez., pr. October 71½—72½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 49—58 Rt. nach Qual., schles. 55½ Rt. bz. — Hafer pr. 1200℔ loco 32—34½ Rt. nach Qual., 32½—33¼ Rt. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 70—80 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔. 84—91 Rt. — Rübsen, Winter- 82—89 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 11½ Rt. — Leinöl loco 14 Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 20—19¾ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 7/12—6⅛ Rt., Nr. 0. u 1. 6⅓—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 5/12—5⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/12—4 11/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Octbr. Wind: SSW.

Angekommen: Kerr, Brothers, Pillau; Zuidema, Vesta (SD.), Königsberg, beide mit Ballast. Suding, Ruby, Wick; Buchan, Baltic, Fraserburgh, beide mit Heringen. — Forth, Irwell (SD.), Hull, Güter, — Kraft, Elisabeth, Hull, Kohlen.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 25. Oct. 1867. Wasserstand: + 5 Fuß 2 Zoll.

Wind: SO. — Wetter: klar.

Stromab: L. Schfl.

Hensel, Misau, Wloclawek, Danzig, Salzmann, 14 L. Weiz., 11 L. Rogg., 68 Ctr. Rübs. 1 10 Hafer.

Pommeranz, Silberberg, Sawichost, do., Steffens, 3675 Ctr. Rübs.

Muczynski, Kleczewski, Wyszogrod, do., 1211 Ctr. 36 ℔ Rübs., 60 Ctr. Rübkuchen.

Weinfeld, J. H. Wahl, Lublin, do., J. S. Lubat, 500 St. h. H., 682 St. w. H., 31 L. Faßh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 25. October.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30 B
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102 B
Bergisch-Märk. A.	8	4	142 bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	218½ G
Berlin-Hamburg	9	4	156 bz
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	218½ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	135½ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	57½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅓	4	132¾ bz
Brieg-Neiße	5½	4	92 bz
Cöln-Minden	9⅓	4	140 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	73-72½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	84¾ bz
do. do.	5	5	88 bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	149¼ G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	183 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	254½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125½ bz
Mecklenburger	3	4	71½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88¾ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	80⅞ G

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	94¾ bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	196 bz u G
" Litt. B.	12	3½	166 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	128⅛-⅜-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	70½ bz u B
Rheinische	6½	4	115¾ bz u G
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	76½ B
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	7½	5	94¾-95¼ bz
Thüringer	7⅝	4	128 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅓	4½	149 B
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162 G
Pom. R. Privatbank	5⅝	4	91 B
Danzig	8	4	110½ G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99¼ B
Magdeburg	5	4	88½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104⅝ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107 bz
Oesterreich. Credit-	5	5	71¼-72¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	89¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅛ bz
do. 1859	4½	97⅛ bz
do. 1856	4½	97⅛ bz
do. 1853	4	89¼ bz
do. 1867	4½	97⅛ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116 B
Kur- u. N. Schld.	3½	79½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	96⅞ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76 G
do. neue	4	86⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. .	4	83¼ G
Pommersche .	3½	75⅝ bz
do. .	4	87 bz
Posensche .	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅝ bz
Schlesische .	3½	83¼ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	75⅞ bz
do. neue „	4	82¼ bz
do. neueste „	4	— —
do. do. „	4½	90⅝ bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90½ bz
Posensche .	4	89¼ bz
Preußische .	4	89½ G
Schlesische .	4	91⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45¾ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	53-¼ bz u G
do. 1854r Loose	4	58 G
do. Creditloose	—	68½ B
do. 1860r Loose	4	66½-⅝ bz u G
do. 1864r Loose	—	40⅛ G
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	58½ G
do. do. 6 Anl.	5	75¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ et bz
do. do.	3	50¾ G
do. do. 1864	5	87¼ bz
do. do. 1862	5	86 bz
do. do. 1864 holl.	5	84¼ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	63 B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90⅝ B
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	56⅝ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ G
Amerikaner	6	75⅝-⅝-½ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10½ B

Wechsel-Cours vom 24. Octbr.

Amsterdam kurz	3	143 bz
do 2 Mon.	3	142⅝ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81¾ bz
do. do. 2 M.	4	81⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92¾ bz
do. 3 M.	7	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	83¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B. m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 12⅞ bz
- ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 G
Oest. östr. W 82¼ bz	Sovrgs. 6 23⅞ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9 G
Russ. do. 84 1/10 bz	Gold ℔ 467½ G
Dollars 1 12⅞ bz	Silber 29 25 G

So eben traf bei uns ein:

Schiller's sämmtliche Werke

(vollst. Origin.-Ausg.) in 12 Bänden **Preis nur 1 Thaler.**

☞ Bestellungen durch Posteinzahlung (Dat. vom 25/10. 67) werden umgehend franco effectuirt.

Neumann-Hartmann's Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung in Elbing.

☞ Großer Journalzirkel, Musikalien-Leih-Institut, Lager von Kupferstichen, Oeldruckbildern. Auch die anderen deutschen Klassiker in sehr billigen Ausgaben (Goethe's Werke, ☞ 12 Bde. 2 Thlr., Lessing's Werke 6 Bde. 1 Thlr., Gellert's Werke 10 Bde. 1 Thlr.) halten wir stets in eleganten Einbänden vorräthig und gewähren bei größeren Ein- ☞ käufen angemessenen Rabatt. (8769)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Neustadt W.-Pr.,
den 15. September 1867.

Das den Gutsbesitzer **Heinrich Albert** und **Albertine Pieper**'schen Eheleuten gehörige adelige Gutsantheil Lebno No. 132 Littr. a, abgeschätzt auf 32,903 Rℓ 21 Sgr 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Mai 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7521)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Loebau,
den 18. Juni 1867.

Das dem Gutsbesitzer **Wilhelm Thümmel** jetzt zur **Wilhelm Thümmel**'schen Concursmasse gehörige Gut Radomno No. 1, abgeschätzt auf 48,009 Rℓ 3 Sgr 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Januar 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als: der Rittergutsbesitzer **Roderich v. Rode** und die **Marianna Kasprowska**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3264)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 5. Juli 1867.

Das den **Johann** und **Marianna Lewandowski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Bielsk No. 2, von etwa 130 Morgen 138 □Ruthen, abgeschätzt auf 6135 Rℓ 11 Sgr 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. März 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5467)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
den 20. September 1867.

Das den Besitzer **Albert** und **Pauline Pauly**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Grünhagen No. 3, abgeschätzt auf 5539 Rℓ 11 Sgr 10 ₰, soll

am 22. April 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III. einzusehen.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte **Michael Pomierski** resp. dessen Erben werden hiezu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7570)

Wein-Auction.

Dienstag, den 29. October, Vormittags 10 Uhr, wird die am 22. October nicht beendigte Auction in dem in der Milchkannengasse belegenen Speicher, „die Milchmagd", fortgesetzt und kommen dabei noch zum Verkaufe: (8699)

circa 1400 Fl. Rothweine,
feinste Marken,
" 500 Fl. Weißweine,

Gerlach. Ehrlich.

Ein hier in bester Lage der Stadt stehendes Geschäftshaus, in dem eine Reihe von Jahren ein rentables Manufactur-Waaren-Geschäft ist, soll sogleich entweder verkauft oder verpachtet werden; es eignet sich auch zu jedem anderen Unternehmen, da bedeutende Räumlichkeiten für Wohn- und Geschäftsgelegenheiten für jede Branche genügend vorhanden sind. Destillateure finden einen zur Destillation eingerichteten Keller.

Das Weitere können Reflectanten vom Kaufmann Herrn **J. B. Mayer** hier erfahren.

Mewe, im October 1867. (8788)

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
COLONIA.

Wir beehren uns mitzutheilen, daß, nachdem Herr **Theodor Berger** in Königsberg mit dem heutigen Tage von unserer Hauptagentur daselbst zurückgetreten ist, wir an seiner Stelle die Herren

Herrmann Riebensahm & Carl Bieler

in Firma: **Riebensahm & Bieler**

daselbst zu unsern Hauptagenten ernannt haben.

Köln, den 18. October 1867. (8548)

Der Verwaltungsrath: V. Wendelstadt. **Der Director:** Mussard.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung empfehlen wir uns zur Vermittelung von Versicherungen bei der **Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft COLONIA** bestens, wie wir uns zu jeder Auskunft gern bereit erklären.

Königsberg, den 18. October 1867.

Die Hauptagentur der COLONIA:
Riebensahm & Bieler.

Victor Lietzau,
Danzig,
Große Niederlage

von **F. Boecke's Universalnähmaschinen** für den Familiengebrauch,
Deutsche Wheeler & Wilson Nähmaschinen für den Familiengebrauch,
Singer'sche Nähmaschinen für Leder- und Tucharbeiten,
Grover & Baaker Nähmaschinen zu Garniturarbeiten;

Handnähmaschinen

in allen Systemen, mit einem und zwei Fäden arbeitend.

Amerikanische Handnähmaschinen in den besten Systemen. **Stuttgarter Handnähmaschinen. Neue Kettenstich-Apparate** sind vorräthig und können an jeder Nähmaschine befestigt werden. (8706)

Knopfloch-Maschinen werden geliefert.

Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Credit bewilligt.

Grünberger Weintrauben,

das Brutto-Pfund 3 Sgr, **Backobst:** Pflaumen 3½ Sgr, geschält 7 Sgr, Birnen 2½ und 3 Sgr, gesch. 6½ Sgr, Aepfel 5 Sgr, gesch. 7½ Sgr, **Pflaumen-Mus** 3½ und 5 Sgr pr. Pfd., **Wallnüsse** 2½ und 3 Sgr per Schock, 63er **Roth- und Weißwein,** 8½ Sgr per Quart, 8 Sgr per Flasche, Alles incl. Gebinde, Flaschen und Emballagen. (8568)

Gustav Sander in Grünberg i. Schles.

Verschluß O der Flaschen. **Dr. Baltz's Potsdamer Balsam** Verschluß O der Flaschen.

concessionirt u. gesetzlich deponirt.

Bekannt u. bewährt nach vielfachen Prüfungen von Koryphäen der Wissenschaften, fortdauernd empfohlen, hat sich derselbe nach **23jährigem Bestehen** einen großen Wirkungskreis erworben u. bei vielen **Tausenden von Leidenden** die **günstigsten Resultate** erzielt. Derselbe wurde bei allen **rheumatisch** u. **rheumatisch-nervösen Leiden: Podagra, Hexenschuß im Rückgrat, Wadenmuskelkrampf, Ohren-, Zahn-** und **Kopfreißen** mit Erfolg angewendet und als ein vorzügliches Hausmittel **bewährt** befunden. Eine **Einreibung** genügt ferner nach Bädern, **anstrengenden Reisen u. Strapazen,** dem menschlichen **Organismus** seine frische Lebensthätigkeit wieder zu geben. Einige Tropfen davon in Wasser gegossen, geben den **Zähnen** und dem **Zahnfleische** ein **aromatisches zuträgliches billiges Mundwasser.** Preis pr. Flasche 10 Sgr.

Alleiniges Depôt für **Danzig** in Herrn **E. Schleusener's Apotheke.** Der Fabrikant: **J. C. Lehmann,** königl. u. prinzlicher Hoflieser., Potsdam.

(7853) **Filiale Berlin: Paul Lehmann,** Friedrichsstr. No. 163.

Beste starke Verladungssäcke

sind stets zu haben bei (8790)

Julius Retzlaff, Fischmarkt No. 15.

Verkauf von Obstbäumen.

Da ich meine Baumschule ganz eingehen zu lassen beabsichtige, so verkaufe ich von jetzt ab: Birnen zu 12½ Sgr., Aepfel und Kirschen zu 10 Sgr., Pflaumen zu 7½ Sgr., in schönen, tragbaren Hochstämmen und guten edlen Sorten.

Außerdem offerire ich mehrere Tausend veredelter aber noch nicht tragbarer Obststämme in verschiedenen Stärken zu sehr billigen Preisen; einige Tausend Aepfel-Wildlinge à Schock 10 Sgr. und mehrere hundert Obststämme ohne Namen pro Stück 5 Sgr.

Tempelburg bei Danzig. (7845)

H. Rotzoll.



Eine Holländer Windmühle mit allen Utensilien, in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 22 Morgen Land, Wiesen und Obstgarten, ist Familienverhältnisse wegen unter vortheilhaften Bedingungen sogleich zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Joh. Mierau** sen., Königsbergerthorstraße No. 4 in Elbing. (8099)

Zur Aufnahme von ländlichen Taxen empfiehlt sich **A. Grischow, Zigankenberg,** Kgl. vereidigter Kreistaxator.

Comtoir: Langgasse No. 4. (8645)

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten &c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (3380)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

---

4 Stück große **frische Rehe** sind zu verkaufen bei (8742)

Franz Roesch.

Vorzüglich gut conservirten **1866er Vollhering** offerire sehr billig.

F. W. Lehmann,

[8649] Comtoir: Hundegasse No. 124.

Niederlage (7856)

von Grünberger Weintrauben bei

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

R. H. Volkmann's

Haarschneide- und Frisir-Salon,

Matzkau'sche Gasse, Ecke der Langgasse.

Haarschneiden 2½ Sgr. Frisiren 2½ Sgr.

Mit Anwendung der rotirenden Kopfbürsten.

Für den Verkauf eines couranten Artikels am Orte wird ein thätiger solider Agent gesucht. Reflectanten werden ersucht, ihre Adresse nebst Angabe der Referenzen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8709 niederzulegen.

Gegen aufgesprungene Frostbeulen und veraltete Frostübel

empfiehlt wieder zu Anfang dieses Winters seine seit vielen Jahren anerkannte Frostpomade, welche schnell und sicher die erfrorenen Glieder, Hände, Füße und Ohren &c. heilt, das lästige Jucken, das Entstehen des Frostes ist in einer Nacht verschwunden, à Kruke 5 und 10 Sgr. Gefällige Aufträge von außerhalb werden mit gewohnter Sorgfalt prompt ausgeführt.

Adolph Büchner, (8801)
prakt. Hühneraugen-Operateur,
Schmiedegasse No. 15, am Holzmarkt.

Wiederholte Anerkennungen aus ehrenhaften Quellen.

Schwedt a. O., 5. September 1867. Seit 6 Jahren lag ich an Nervenschwäche und gänzlicher Verdauungsunfähigkeit so sehr darnieder, daß ich mich fast gar nicht von der Stelle führen konnte. Durch Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier, das der Herr Oberstabs- und Regimentsarzt Dr. Hennet, der mich behandelte, mir verordnete, bin ich gottlob nun so weit wieder hergestellt, daß ich mich frei bewegen und wieder alle Speisen genießen kann. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß der Genuß Ihres Malzextrakts mich vom sichern Tode gerettet hat. Da ich ohne dies Gesundheitsbier jetzt gar nicht mehr leben kann &c. (folgt Bestellung). Frau Ober-Steuer-Inspector Schleich. — Dem Genuß Ihrer vortrefflichen Malz-Gesundheits-Chocolade verdanke ich Leben und Gesundheit; ohne diese gehörte ich nach dem Urtheil des Arztes zu den längst Vergessenen. C. Meyer, Klosterstr. 101 in Berlin. — Die wohlthätige Kraft dieser Malz-Heil-Nahrungsmittel des Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin ist so hervorleuchtend, daß Jeder sie empfindet, der sich ihrer bedient. Ihr Werth erscheint aber dann ganz besonders, wenn **plötzlicher** Witterungswechsel eintritt und seine übeln Folgen dieselben als beste Zuflucht erkennen lassen.

Die aromatische Malzpomade dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1. Fl. 15 Sgr. und 10 Sgr.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (7804)

Die General-Niederlage bei **A. Fast,** Langenmarkt No. 34, **F. E. Gossing,** Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.



Eine 8 Tage gehende **englische Uhr mit Glockenspiel** ist **Paradiesgasse No. 22** zu verkaufen.

Eine im besten Gange und gut gelegene Restauration ist eingetretener Verhältnisse wegen an einen gediegenen Restaurateur zu verpachten. Zur Uebernahme ca. 1000 Rℓ erforderl. Adr. unter No. 8800 in der Exped. dies. Ztg.

Das Haus Hundegasse No. 13 mit Ladeneinrichtung ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres daselbst. (8795)

Bestellungen auf trocknes starkes fichtenes Klobenbrennholz werden angenommen 1. Damm No. 18. (8802)

Ein Schweizer, Käsefabrikant, sucht in der Umgegend von Danzig oder Elbing eine Milchpacht. Caution kann geleistet werden. Gefällige, umgehende Offerten mit Angabe des Milchpreises und Quantum der Milch bittet man unter der Adresse C. B. G. poste restante Garnsee W./Pr. zu senden. (8720)

Stellensuchenden Herren u. Damen

werden von Neujahr je nach Qualification gute Stellen vermittelt; um baldige Aufträge bittet, welche prompt ausgeführt werden, das **Haupt-Placements-Bureau, Poggenpfuhl No. 22.**

P. Pianowski in Danzig.

Eine concess. Gouvernante, mit d. vorz. Zeugnissen über ihre frühere Wirksamkeit, die in allen Schulwissenschaften, wie im Franz., Engl. u. d. Musik gründlichen Unterricht ertheilt, sucht ein Engagement. Gef. Off. sub A. Z. 100 werden franco erb. Königsberg, O./P., poste restante.

Es wird auf der Rechtstadt in frequenter Geschäftslage ein geräumiges Haus mit gutem Keller unter günstigen Bedingungen zu kaufen oder von April 1868 auf längere Zeit zu miethen gesucht. Gef. Offerten sub No. 8729 in der Exped. dies. Ztg.

Einen gesitteten Knaben als Lehrling für sein Geschäft sucht (8565)

E. Weykopf, Pianofortebauer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.